

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 13 (1904)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.-, 3 Monate = 2.50, 6 Monate = 4.50, 12 Monate = 8.-

Für das Ausland: (Porto inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate = 3.50, 6 Monate = 6.-, 12 Monate = 10.50

Inserate: 7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen ent-sprechend Rabatt.



Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année. Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Abonnements:

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.-, 3 mois = 2.50, 6 mois = 4.50, 12 mois = 8.-

Pour l'Etranger: (Port compris) 1 mois Fr. 1.25, 3 mois = 3.50, 6 mois = 6.-, 12 mois = 10.50

Announces: 7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de ré-pétition: de la même annonce.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Fachschule.

Im Laufe dieses Monats gelangen die definitiven Anteilscheine zur Versendung und möchten wir daher diejenigen Herren Mitglieder, welche mit ihren Einzahlungen noch im Rückstande sind, dringend bitten, die betr. Beträge an uns einzusenden.

Basel im Februar 1904.

Für das Zentralbureau, Der Chef: Otto Amstler.

ÉCOLE PROFESSIONNELLE.

Les titres définitifs seront expédiés dans le courant de ce mois, et nous prions tous ceux de MM. nos sociétaires qui n'ont pas encore effectué leurs versements de bien vouloir nous en adresser le montant.

Bâle, février 1904.

Pour le bureau central, Le chef: Otto Amstler.



Ende Februar

ist der nächste Termin für die Bestellung von Verdienstmedaillen (Breloques und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit. Der Versand findet im Laufe März statt. Diejenigen tit. Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiermit höfl. ersucht, dies vor dem 1. März dem Zentralbureau anzuzugeben, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Basel, den 12. Februar 1904.

Für das Zentralbureau, Der Chef: Otto Amstler.

Fin Février

est le prochain terme pour la commande de Médailles de mérite (Breloques et Broches) aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

L'expédition aura lieu dans le courant du mois mars.

Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de s'annoncer avant le 1^{er} mars au bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Bâle, le 12 février 1904.

Pour le bureau central, Le chef: Otto Amstler.

Aufnahmsgesuche.

Herr Paul Lugenheim, Hotel Bellevue, Neubausen 70 Herr Franz Metzner, Hotel Burgener, Grindelwald 48

* Pro memoria. *

Mit Ende Februar läuft der Termin für die Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen betreffend die Statistik über den Fremdenverkehr vom Jahre 1903 ab. Wir ersuchen daher alle diejenigen, welche dieselben noch nicht eingesandt, dringend, dies noch tun zu wollen.

Auch die Zirkulare betr. Versicherung, Autorrechte und Zimmeralichen möchten wir hiermit in gef. Erinnerung bringen.

Das Zentralbureau.

Le délai de retour pour les questionnaires concernant la statistique du tourisme pour l'année 1903 expire à fin février; nous prions instamment tous ceux qui ne les ont pas encore renvoyés, de bien vouloir le faire.

Nous rappelons également les circulaires concernant l'assurance, les droits d'auteurs et les alliches.

Le Bureau central.

Zur Frage der Affiche betr. Zimmerbestellung.

Ein altes Vereinsmitglied erlaubt sich, als Beitrag zur Lösung der wichtigen und mit viel bitteren Erfahrungen verbundenen Frage der bisher üblichen Logisbestellungen, den nachstehenden Entwurf einer Affiche für Zimmeranschläge zu alseitiger Prüfung und Begutachtung vorzulegen und einige Bemerkungen beizufügen.

Damit nicht etwa ein nervöser Reisender über den Titel „Winke“ des vorherigen Entwurfes zu ärgern sich verpflichtet fühle, dürfte es sich empfehlen, dem gleichen Gedanken in anderen Worten Ausdruck zu geben. Es sei also hiermit folgende Fassung des Textes der Affiche vorgeschlagen:

Bitte zu lesen!

Um die so oft vorkommenden Unannehmlichkeiten und Enttäuschungen aller Art bei Logis-Vorausbestellungen möglichst vermeiden zu können, gestattet sich der Vorstand des unterzeichneten Vereins, den geehrten Reisenden die nachfolgenden Ausführungen zu geneigter Beachtung ganz an-genehmlich zu empfehlen.

Zimmerbestellungen, telegraphische oder briefliche (telefonische nicht ratsam) sollten enthalten:

- a) Die Zahl der gewünschten Zimmer; b) Die Zahl und die Verteilung der Betten; c) den Tag und die genaue Zeit der Ankunft; d) die genaue Privatwohnadresse des Bestellers.

Ganz besonders empfehlenswert ist es, unter gefl. Angabe der eigenen Adresse, die gewünschte Bestellung direkt durch die Direktion des Hotels besorgen zu lassen.

Auf diese Weise würde auch die, z. B. bei telegraphischem Verkehr, umständliche An-führung der ganzen Adresse nicht nötig.

Mit Angabe der eigenen Adresse zu Händen des Auftragemängers gewinnt jede Bestellung gegenüber einer Bestellung ohne Adresse, derart an Wert, dass hierdurch die grösste Gewähr einer bestmöglichen Ausführung des Auftrages geschaffen ist.

Zimmerabbestellung. Wenn aus irgend einem Grunde der Fall des Nichtbedarfs des vorausbestellten Logis eintritt, so sollte, um eine eventuelle mögliche Schädigung des Auf-tragemängers und daraus resultierende Entschädigungsansprüche desselben an den Besteller möglichst zu verhüten, ein tunlichst sofortiger prompter Rückruf der Bestellung von Seite des Auftraggebers erfolgen.

Der Schweizer Hotelier-Verein. 1904.

Der Vorschlag, jeweils die Angabe des Namens des Hotels, in welchem der Reisende zurzeit der Bestellung logierte, zu verlangen, nützt unter Umständen so viel wie nichts. Wie viele Fremden bestellen erst den gleichen Tag, morgens ihr nächstes Nachtquartier; wenn nun, wie es oft genug vorkommt, solche Reisende einfach ganz wo anders absteigen, so wird in den meisten Fällen das letzte Hotel kaum weiterm Bescheid wissen.

Schreiber dieser Zeilen ist ganz der Ansicht, dass durch den blossen Rückruf einer abgebenen Bestellung die Entscheidungs-verpflichtung des Auftraggebers nicht als aufgehoben betrachtet werden könne; es dürfte aber ge-nügend, dies nur kurz zu berühren, während aus dem Umstand, dass sich unsere Affiche darüber breit auslässt, für uns kein Jota mehr Rechtskraft dadurch erreicht, sicherlich aber dem Leser damit wenig Vergnügen bereitet würde. Solche Angelegenheiten wollen von Fall zu Fall beurteilt und behandelt sein.

Was hauptsächlich angestrebt werden soll, ist, die Art der Bestellungen sicherer und geschäftsmässiger zu gestalten; dieses Ziel wird wohl am besten erreicht, wenn der Besteller durch genügende Aufklärung bewogen werden kann, mit der Bestellung zugleich seine Adresse anzugeben, sei es nun direkt an den Auftrag-geber oder an das Hotel, wo er sich gerade befindet. In letzterem Falle müsste vom be-ziehenden Hotel die erhaltene Adresse vielleicht mit kurzer Notiz zur Verfügung des andern Kollegen aufbehalten bleiben, und ferner sollten, damit nicht etwa Missbräue getrieben werden, die Ausführungen solcher Bestellaufträge nur von einer Vertrauensperson des Hotels — die Direktion des Hotels — angenommen und ausgeführt werden dürfen. Selbstverständlich wäre bei telegraphischer Auftragsbesorgung anstatt der vollen Adresse bloss ein zu vereinbarendes Wort, z. B. „Adressbesitz“ der Bestellung beizufügen.

Gewiss mancher Reisende würde ohne Bedenken sich zur Angabe seiner Adresse ver-standen, wenn er in passender Weise darauf aufmerksam gemacht wird, dass dies in seinem eigenen Interesse liege, weil seine Bestellung dadurch Vorzugswert erhalte.

Es gibt auch Fälle verschiedenster Art, wo es für Gast oder für Hotelier wichtig und nützlich werden kann, die Adresse eines betr. Gastes nachträglich ausfindig machen zu können. Nach und nach würde sich das Reisepublikum bei uns an den Modus der Adressangabe gewöhnen und den praktischen Wert derselben anerkennen; auch liegt der Gedanke nicht sehr

fern, dass sich in der Folge hieraus ein besseres Verständnis und bessere Beziehungen zwischen Gast und Wirt einstellen dürften.

Anmerkung der Redaktion. Mit Rücksicht darauf, dass die Notiz betr. Zimmerbestellungen auch im Hotelführer zu erscheinen hat und dieser gegenwärtig im Druck sich befindet, ist es nötig, dass diese Angelegenheit bald ins Reine komme; es wird deshalb, im Einverständnis mit dem Präsidium, eine Frist bis zum 25. ds. festgesetzt zur Entgegennahme all-fälliger Einwendungen oder redaktioneller Än-derungen zu vorstehendem Entwurf.

Das Trinkgeld und die Geschäftsreisenden.

Wie nicht anders zu erwarten war, wird das in der letzten Nummer unseres Blattes besprochene Zirkular des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender in den Hotelierkreisen der ganzen Schweiz diskutiert. So hat auch der Zürcher Hotelier-Verein zu der Frage Stellung genommen und zwar in abnehmendem Sinn, der in nachstehendem, der Zentralleitung des Geschäftsreisendenvereins zugestellten Schreiben zum Ausdruck gelangt:

Die Mitglieder des Vereins der Hoteliers von Zürich und Umgebung, welche Ihr Zirkular, die „Trinkgeldfrage“ betreffend, erhalten haben, sind letzten Montag zusammengekommen, um die Angelegenheit mit einander eingehend zu besprechen. Nach alseitig gewalteter Diskussion wurden dann folgende Beschlüsse einstimmig gefasst und der Vorstand beauftragt, Ihnen dieselben zur Kenntnis zu bringen.

- 1. Auf Ihr Begehren, das Trinkgeldverbot in den Hotels mit Geschäftsfrequenz einzuführen, ist, weil unmöglich und undurchführbar, nicht einzutreten. 2. Mit der Festsetzung und Anbringung eines Tarifs an der Portierloge für Besorgung des Handge-päckes, der Musterkoffer und Reinigen der Schuhe, könnten sich die meisten Hotelinhaber einver-standen erklären und wären zu weiteren Unter-handlungen bereit, unter Wahrung der jeweiligen differierenden Verhältnisse. 3. Die Mitglieder sollen die erhaltenen Fragebogen unangefüllt, nur mit der Bemerkung die An-gelogenheit werde durch den Vorstand des Vereins erledigt“ in der beigelegten frankierten Enveloppe an Sie zurück senden.

Dies die einstimmig gefassten Beschlüsse. Zur nähern Begründung derselben können wir Ihnen aus der gehaltenen Diskussion noch folgendes mitteilen: Das Trinkgeldverbot nur für die Hotels mit Ge-schäftsfrequenz einzuführen, ist durchaus un-ausführbar, denn in Verhältnis zu den vielen andern grössern und kleinern Hotels und Pensionen sind wir zu Wenigen; die Folge davon wäre, dass wir in kurzer Zeit unser gutes Dienstpersonal ver-lieren würden, weil sie in den andern Hotels ohne Trinkgeldverbot natürlich mehr verdienen; ander-seits genossen die Herren der Geschäftswelt in gut abgeführten Gasthöfen, wie Sie gewiss zugehen müssen, bereits so bescheidene Preisansätze, dass wir durch Wegfall des Trinkgeldes aller Gäste unsere Angestellten nicht doppelt oder dreifach so hoch belohnen können als bisher und mit milder-wertigem billigen Personal ist Ihnen auch nicht gedient.

Ein Trinkgeldzwang besteht in unsern Geschäften überhaupt nicht und jeder unserer Herren Kollegen verwahrte sich dagegen, dass ihr Personal die Ver-abfolgung eines Trinkgeldes den Gästen „nahe lege“, ohne wenn ganz bestimmte Dienstleistungen dies-rechtfertigen, wie beim Kommissionär oder Portier. Wenn ein Zimmergast die doppelte oder dreifache Arbeit oder Service verlangt, als ein Anderer, so ist ein bescheidenes Trinkgeld gewiss auch dort am Platze, eher, als wenn die Geschäftswelt anfangt, sogar den Tramkondukteurs für gültige Verabreichung des Billets 5 oder 10 Cts. zu spenden.

Ein Gast, der regelmässig erst um 9 Uhr, 3 Uhr nachts oder noch später heimkehrt, somit den Portier extra in Anspruch nimmt, darf unseres Erachtens demselben ebenfalls eine kleine Gabe spenden. Um einer allfälligen „Missdeutung vorzubeugen, sei hier extra betont, dass wir diese Beispiele nicht für Ihre

Verbandsmitglieder anführen, sondern in der Allgemeinheit aller Hotelgäste.

Sie sehen also, es lässt sich da nichts normieren und verbieten, weil nicht Alle dieselben Ansprüche machen, ein grosser Teil der Gäste würde sich an das Verbot doch nicht halten, weil sie sich ihre Freiheit in diesem Punkte auch wahr wollen, denn ihre Verbandsmitglieder machen von sämtlichen Hotelgästen, in- und ausländischen Geschäftsleuten, Passanten, Touristen und Vergnügungs-Reisenden wenn auch einen ziemlich, so doch nur einen gewissen Prozentsatz aus.

Gegen ein allgemeines Trinkgeldverbot, nicht nur für eine Kategorie und nicht nur für unsere kleine Schweiz, sondern auf internationalem Boden, sträuben wir uns nicht, eine solche Massnahme hätte dann aber auch eine Erhöhung der Zimmerpreise unbedingt im Gefolge.

Was die Festsetzung eines Tarifes anbelangt für Besorgung des Handgepäckes und der Musterkoffer etc. e. c., so liess sich ein solcher schon vereinbaren, unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse und sind wir über diesen Punkt, sowie überhaupt über die ganze Frage recht gerne zu persönlicher Besprechung bereit.

Wenn wir Ihnen auch in der Hauptfrage keine zustimmende Antwort geben können, so hoffen wir wenigstens, Sie hierzu zu bewegen, dass uns nicht Uebelwollen zu dieser Haltung zwingt, sondern die Macht der Verhältnisse und rechnen deshalb auch auf fernere gegenseitige gute und freundschaftliche Beziehungen wie bisher.

Hochachtungsvoll zeichnet
Namens des Vereins der Hoteliers von Zürich u. Umgeb.
Der Präsident: H. Neithard. Der Aktuar: Klobler.

Wie man uns mittelt, haben auch die St. Galler Hoteliers einen ähnlich lautenden, also ablehnenden Beschluss gefasst.

Herr Knosp in Bern

Ist, wie er uns in einer fulminanten Epistole mittelt, von einem „guten Freund“ auf unsere beiden Artikel, die sich mit seiner neuen Tätigkeit als Hotelier beschäftigen, aufmerksam gemacht worden. Die Art und Weise, wie sich Herr Knosp zu rechtfertigen und auszukneifen sucht, ist für ihn charakteristisch. Denn er verschmähst es keineswegs, über unsere Redaktion sowohl, als auch über die schweizer Hoteliers mit plumpen Grobheiten herzufallen und letztern sogar verwerfliche Absichten unterzuschleichen. So sehr es uns widerstrebt, auf das Schreiben des Herrn Knosp einzutreten, können wir nicht umhin, einige der darin vorgebrachten Ausreden auf den wahren Sachverhalt zurückzuführen. Herr Knosp schreibt zunächst, er habe nicht gewusst, dass er zur Errichtung einer Fremdenpension unsere Erlaubnis bedürfe. Mit dem einfachen Hinweis, dass es auch uns unbekannt blieb, unsere Leser dieses Ereignis, das nun einmal einer gewissen Komik nicht entbehrt, bekannt zu geben, ist die naive Bemerkung des Briefschreibers abgetan.

Herr Knosp verwahrt sich ferner des unterschiedenen dagegen, dass er in seinem Zirkular an die Unterstützung der Hoteliers appelliert habe. Wenn aber in besagtem Zirkular zum Voraus allen Denjenigen, die die Pension des

Hrn. Knosp empfehlen, der Dank ausgesprochen wird und es vor allem die Hoteliers waren, die jenes Zirkular erhalten haben, so können wir in diesem Passus mit dem besten Willen nichts anderes erblicken, als eine Bitte um geschäftliche Unterstützung, und mit einer solchen Bitte an die Hoteliers zu gelangen, unter denen sich viele befinden, gegen die Hr. Knosp Prozesse angestrengt hat, ist ebenso naiv wie verflörend.

Hr. Knosp versichert ferner, dass ihm aus Hotelierkreisen viele Sympathiebeziehungen und freundschaftliche Briefe zugekommen seien, mit dem Bemerkern, man werde das neue Unternehmen mit Vergnügen empfehlen. Mit dieser Behauptung steht aber die ganz unmissverständliche Stimmung, die sich an der letzten Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Verein in beredeten Worten gegen Hr. Knosp geltend machte und die sogar an den nachfolgenden gemütlichen Anlässen wiederholt zu drastischem Ausdruck gelangte, in bedenklichem Widerspruch. Dass Hr. Knosp, wenn er von den „warmen Sympathien“ der Hoteliers spricht, selbst den Eindruck hat, er habe den Mund etwas zu voll genommen, geht aus nachfolgendem, seinem Briefe entnommenen Passus hervor:

Wenn die Autoren, anstatt von den Hoteliers eine Taxe zu verlangen, jedem von ihnen jährlich eine Tausendfrankenote zukommen liessen, dann wären gewiss alle Hoteliers bereit, zu erklären, dass die Autoren und ihr Vertreter die liebenswürdigsten Menschen der Welt seien.“

Wir denken, man ein Mensch so von der Achtung und freundschaftlichen Gesinnung der Vertreter eines Standes überzeugt ist, so hat er gewiss nicht nötig, in demselben Atemzug den gleichen Stand auf eine so unfähige Art zu beleidigen.

Bezüglich seiner Anfrage, welche Bedingungen erfüllt werden müssten, um eine Beteiligung am Hotelführer zu erwirken, versucht Herr Knosp mit billigen Wortklaubereien auszukneifen. In dem Gesuch, das wir unsern Lesern vollinhaltlich vorgelegt haben, liegt ausdrücklich die Absicht, Mitglied unseres Vereins zu werden. Darüber lässt der Umstand, dass Herr Knosp um Mitteilung der Aufnahmebedingungen sowie um die Übersendung der Vereinsstatuten nachsuchte, keinen Augenblick einen Zweifel aufkommen. Auch der gegen uns beabsichtigte Hieb, dass Herr Knosp, wie er schreibt, ein Gesuch nicht an uns sondern direkt an den Vorstand als allein kompetente Instanz richten würde, prallt wirkungslos ab, indem alle Aufnahmegesuche das Zentralbureau gelangen und von diesem dem Vorstand unterbreitet werden, was auch, wie wir in unserem Blatt mitgeteilt haben, mit dem Gesuch des Herrn Knosp geschehen wird. Es sind also lauter Flausen, die letzterer in seinem Schreiben vorbringt.

Natürlich verlangt nun Herr Knosp, was uns bei seiner Bescheidenheit allerdings nicht

wundert, dass wir seinem impertinenten Schreiben als Rechtfertigung in unserem Blatt Aufnahme gewähren sollen. Im gegenteiligen Fall droht er uns mit der Versendung einer Zirkular-Antwort an die Leser der „Hotel-Revue“. Herr Knosp mag tun, was ihm beliebt; ob ein solches Verfahren, das er nicht zum ersten Male anwenden würde, geeignet wäre, den Empfängern des Zirkulars eine bessere Meinung von dessen Verfasser beizubringen, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Nach dieser persönlichen Abrechnung gelangen wir zur Erörterung einer prinzipiellen Frage. In seinem Briefe schreibt Herr Knosp, man hätte angesichts der gegen ihn, in seiner Eigenschaft als Generalagent der *Société des auteurs et compositeurs*, schon seit bald 20 Jahren gerichteten Artikel endlich zu der Überzeugung gelangen sollen, dass alle diese Schritte erfolglos und die aufgewendete Arbeit Zeitverlust gewesen seien. Wenn Herr Knosp, was wir aber kaum glauben können, in der Tat der Ansicht ist, dass der Kampf gegen die Urheberrechte in Sachen der Autorrechte keine positiven Erfolge gezeitigt habe, so befindet er sich im Irrtum. Es muss ihm doch bekannt sein, dass der Bundesrat im Begriffe steht, eine Revision des betreffenden Gesetzes durchzuführen, ein Gesetz, das nun einmal anerkannt mangel- und lückenhaft ist und alle möglichen Interpretationen zulässt, was sowohl von verschiedenen kantonalen Instanzen, sowie vom Bundesgericht zugegeben und festgestellt wurde.

Herr Knosp behauptet grosssprecherisch, dass er Niemanden als seiner Direktion Rechenschaft über sein Geschäftsgebarung schuldig sei und dass er andere Ratschläge anzunehmen nicht für nötig finde. Vorläufig wird man allerdings nichts gegen ihn aussprechen können; die Zeit, wo aber von Gesetzeswegen zum Rechten gesehen werden kann, ist hoffentlich nicht mehr fern.

Grundsätzlich weigert sich kein Mensch, den vernünftigen Forderungen eines Tantiemegesetzes nachzukommen. Die Weigerung erfolgt nur angesichts der bestehenden Unsicherheit auf diesem Gebiete; denn es ist erwiesen, dass nur der kleinste Teil der erhobenen, enorme Summen bildenden Kontributionen denjenigen zuliesse, die in erster Linie die Bezugsberechtigten wären, nämlich den Komponisten. Den produzierenden Künstlern, den Urheber der aufgeführten Kompositionen sollte der Hauptanteil als verdienter klingender Entgelt zufallen. Von den Steuerbetriegen schöpfen aber alle möglichen andern Personen den Rahm ab, einmüde die Verleger und sodann die Agenten mit ihren Unteragenten bis ins siebente Glied. Diesem Zustand der Ungerechtigkeit soll durch ein neues Gesetz ein Ende bereitet werden.

Daneben empört man sich vielfach über die Art und Weise, auf die diese Agenten in den Besitz von Programmen zu gelangen suchen, wobei ebenso wenig unläutere Mittel verschmäht werden, als zur Erlangung einer möglichst hohen

Taxation, wofür Beweise vorhanden sind. Aus der Umstand, dass vor einigen Jahren von einem Direktor der Pariser Gesellschaft nicht weniger als Fr. 300,000 veruntreut worden sind, trägt nicht gerade zur Stärkung der Sympathien für die Institution bei. Es war damals ein wahres Glück für die Komponisten, dass die veruntreute Summe von den Angehörigen des Fehlbaren wieder ersetzt werden konnte.

Herr Knosp sucht aus der Tatsache, dass viele Hoteliers ohne Umstände seine Forderungen erfüllen, zu gunsten der Unanfechtbarkeit dieser Besteuerung Kapital zu schlagen. Dabei möchten wir ihm aber zu verstehen geben, dass Mancher bezahlt, um nicht prozessieren zu müssen, selbst in den Fällen, wo er sich seines Rechts bewusst ist und vor Gericht obsiegen würde. Das Prozessieren mit seinen Unannehmlichkeiten, die es sowohl für den Beklagten wie für den Kläger im Gefolge hat, ist nicht nach Jedermanns Geschmack und Mancher sagt sich: Lieber ungerecht bezahlen, als prozessieren und gewinnen.

Die Tatsache, dass die Interessenten in verschiedenen Ländern, wie in Belgien, in Frankreich, sowie neuestens in Deutschland mit Energie und Nachdruck eine klar umschriebene, gesetzliche Regelung der Autorrechte anstreben und, wie es sich zeigt, mit Erfolg, ist als untrügelicher Beweis für die Unhaltbarkeit der bestehenden Zustände aufzufassen.



1. Auf die in Nr. 6 erschienene Frage, ob das Fremdenbuch zum Hotel-Inventar gehöre, ist uns nur eine Antwort zugegangen, dahin lautend, dass dasselbe nicht zur Buchhaltung gehöre und somit beim Besitzwechsel eines Geschäftes vom Vorgänger nicht mitgenommen werden sollte, umsoweniger, als der Nachfolger sehr oft in den Fall kommt, in demselben nachzuschlagen zu müssen.

2. Auf die Anfrage betr. Lift hiermit zur Antwort, dass ich glaube im Besitze des neuesten und besten elektr. Personen-Aufzuges zu sein, sowohl in Bezug auf Kraftverbrauch, sowie bezüglich einfacher Handhabung, da derselbe keiner Extrabediene bedarf und jedes Kind ohne irgendwelche Gefahr vollständig fahren kann. Ich bin gerne bereit, allen meinen Herren Kollegen, die eines solchen Aufzuges bedürfen, nähere Auskunft zu erteilen.

E. Baltischwiler, Hotel Zentral, Zürich.

Behufs geschäftlicher Mitteilungen wird um die gegenwärtige Adresse des Herrn Otto Ahrens, früher Direktor des Hotel Union in Genf und zuletzt Direktor des Hotel de l'Orient in Barcelona, gebeten. Das Zentralbureau.

Hiezu eine Beilage.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Bräut-Seide v. 95 Cts.

bis Fr. 25. — p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser und farbigter „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25. — p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25. —
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80 — „ 85. —
Foufard-Seide bedruckt „ 95 Cts. — „ 5.80
Blousen-Seide „ 95 „ — „ 25. —
per Meter. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die tiefsemerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Grossvater und Schwiegervater
Herrn alt Ständerat und Landammann Xaver Auf der Maur
heute morgen 6 1/4 Uhr im 82. Altersjahre nach kurzer Krankheit zu sich zu berufen.
Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.
Brunnen, 18. Februar 1904.
Albertine Auf der Maur,
Kantonsrat Joseph Auf der Maur,
Julius Auf der Maur,
Nationalrat Dr. Steiner-Auf der Maur mit Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, 22. Febr., morgens 8 1/4 Uhr statt. Man bittet, Kondolenzbesuche gütigst zu unterlassen.

ROLLSCHUTZWÄNDE
VERSCHIEDENER MODELLE
Prospectus auf Verlangen.
VON BAUMANN
Papierfabrik
HORNEN

Holzrollladen aller Systeme.
Rolljalousieen, Patent 5103.
29 (Za 1159 g)

Tapezierer
solid zuverlässig, selbständige, sucht bald Stelle in Hotel etc. Geht Offerten unter M. E. 7088 an Rudolf Mosse, München. (Mc. 672) 2970

Ein Quartett
(Harrf, 2 Violinen und Flöte) sucht auf nächste Sommersaison Engagement in ein Hotel der Schweiz. Referenzen und Empfehlungen aus allerersten Häusern Kairo und Ober-Aegyptens stehen zur Verfügung. Geht. Offerten an:
Quartetto Musicale
Pia de Stefano
Cataract Hotel, Assouan
(Haute-Egypte).
1670

Für Kur-Hotels.

Für 19-jährige Tochter, welche sich in der feineren Küche ausbilden möchte, wird über die Sommersaison Aufnahme in besserem Kur-Hotel gesucht. Auf kelle, freundliche Küche wird besonders reflektiert; abwaschen, putzen etc. wird nicht übernommen. Geht. sofortige Offerten samt Bedingungen und des zu bezahlenden Lehrgeldes unter Chiffre W. 554 G. an Haasestein & Vogler, St. Gallen. 572

MAISON FONDEE EN 1828.

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896
MEDAILLE D'OR
Extra Dry
Louis Mauller & Co.
MOTIERS-TRAVERS (Suisse)

LOUIS MAULLER & Co
MOTIERS-TRAVERS (Suisse)

Restaurant-Oberkellner.

Für grosses Restaurant in Hotel I. Ranges wird auf nächste Sommersaison routinierter Oberkellner gesucht. Einträglicher Posten. Nur tüchtige, mit der „grande carte“ vertraute Kräfte belieben ihre Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Expedition unter Chiffre H. 1683 R. einzusenden.

Für erstklassiges, hochrentables

Hotel-Unternehmen

werden Kapitalisten, eventuell ein oder mehrere stille Teilhaber gesucht.
Auskunft erteilt unter „Erfolg“
Architekt Thommaso Quadri
Molino Nuovo bei Lugano.

Compagnon gesucht

Ein im Hotelfach durchaus bewanderter Mann, unverheiratet, der über 60,000 Fr. disponiert, wird für ein sehr rentables Hotel in Florenz als Leiter des Geschäftes gesucht.
Näheres durch M. Montani, Bank French. Lemon & Cie. in Florenz. 1654

Tüchtiger, sprachenkundiger und energischer Fachmann sucht auf kommenden Frühling Stelle als

Geschäftsführer

in einem mittelgrossen Hotel oder Restaurant. Jahresstelle bevorzugt. Geht. Offerten unter Chiffre H. 1664 R. an die Expedition d. Bl.

Hotelier!!

Wenn Sie sich für den Neubau des Hotel II. Ranges mit ca. 40 Zimmern, nur feinstem Wiener Café im Zentrum der Stadt Basel — Eisenasse-Schifflande — interessieren, so erbitte mir Ihre wertige Adresse.
1680
Hotel-Vermittlungs-Bureau C. Fuss-Suter, Basel.

Gelegenheitskauf für Wirte und Hoteliers.

Um für diese Saison zu räumen, über den Sommer im Keller aufbewahrt haltbar: Holländische Salzheringe, 1/2 Tonne 800—900 Stück à Fr. 34.—, 1/2 Tonne 400—450 Stück à Fr. 18.50, 1/2 Tonne 200—220 Stück à Fr. 9.75, 1/2 Tonne 100—125 Stk. k à Fr. 5.75. Geräucherte Heringe in Kisten von 200 Stück à Fr. 11.50, 100 Stück à Fr. 6.50. Rollmöpse in 5/4 Kg.-Fässchen, 35—40 Stück à Fr. 3.75, Bismarkheringe in 5/4 Kg.-Fässchen, 35—40 Stück à Fr. 3.75, Russische Krossardinen in 5/4 Kg.-Fässchen, 120 Stück à Fr. 3.—, Feinste holländische Sardellen, 1500 Stk. 1/2 Anker, à Fr. 9.50. Nürnberger Ochsenmausalat in 5 kg.-Fässchen à Fr. 5.—, 12 1/2 Kg. Faschen à Fr. 11.50. Französische Oelsardinen und Thon von 30 Cts. an per Büchse. Alles ab Zürich gegen Nachnahme. (H986Z)
576 Jean Kupper, Hauptbahnhof, Zürich. Postfach 12,308.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Verlangen Sie gefl. vor Vergabung Ihres Bedarfes in die Ihnen prompt franko zugesandt wird. Deren Zusammenstellung erfolgte unter besonderer Berücksichtigung massgebender Wünsche und Anforderungen mit grösster Sorgfalt und Geschmack und enthält neben praktisch bewährten besseren und Mittelgenües eine unerreichte Auswahl in hellen, modernen, billigen Dessins, auch in waschbar.

TAPETEN

für einfache, bessere und elegante Gastzimmer und Gesellschaftsräume, Korridore, Treppenhäuser etc. meine soeben fertig erstellte

Spezial-Musterkarte für Hotels,

Weitgehende Avancen für Hotels bei direktem Einkauf. — Prompte Bedienung.

J. BLEULER, Tapetenlager, ZÜRICH, 38 Bahnhofstrasse 38.

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“

Eau de régime absolument indispensable et efficace aux goutteux, graveleux et arthritiques. Eau de table de premier ordre demandée par les Etrangers. A indiquer sur la carte des vins. — Les hôtels qui feront la commande d'une caisse verront pendant la saison leurs noms et adresses affichés aux Bains de Contrexéville, comme hôtels correspondants recommandés. Conditions réduites pour les Hôtels et Restaurants. Affiches illustrées et brochures à disposition. Ecrire au délégué pour la Suisse à Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières, (Neuchâtel). 135

PORZELLAN-GESCHIRRE

für Hotels und Restaurants. **erstklassiges Fabrikat.** feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration. **PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.** Weiden, Bayern. **Grösse Goldene Medaille 3 Goldene Medallien etc.**

A LOUER

dans une région pittoresque et agréable du Jura français bel Hôtel de 40 lits, bien aménagé, avec grand parc et lac de 90 hectares.

S'adresser: M. Jules Pelletier, architecte, Lons-le-Saunier. 1632

Direktions-Stelle gesucht

für Sommersaison von fach- und sprachgewandtem Direktor mit seiner ebenfalls fachtüchtigen Frau. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 1640 R.

Für Hoteliers.

Am Traunsee, der Perle d. Salzkammergutes, Ober-Oesterreich, ohne jegliche Konkurrenz zu verkaufen:

Ein Bauplatz für Hotel mit anschliessendem kleinen Landhaus und zwei seitlichen Plätzen für Dependancen, Waschhaus u. s. w., Lage 417 Meter ü. M., direkt am See, in der Nähe von Dampfschiff- und Bahnstation. Günstige Verbindung mit Wien, Salzburg, Ischl.

Platz für Hotel in etwas erhöhter, herrlicher, geschützter, den See dominierender Lage, umgeben von reich bewaldeten Bergen. Alles frei von Lasten und Servituten. Verbauen unmöglich. Genügend Quell- und Wasservasser; elektrischer Anschluss möglich; eigenes Fischereirecht; jährlich ca. 8 Klafter Gratschholz am Stamm. Neubauten 20 Jahre haustuerfrei.

Günstige Gelegenheit. Billiger Preis. Der malerische Traunsee mit seinem gesunden Klima und Kranz von Schlössern und Villen ist bereits ein gesuchter Sommer-Resort, der reiche Gelegenheit zu Exkursionen ins Gebirge und den Seen der Nachbarschaft bietet. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H. 1684 R.

Zu übergeben

wegen Todesfall des Besitzers der Betrieb samt Inventar, Pferde, Wagen und Zubehör des rühmlich bekannten

Hotels zum Hirschen in Bellinzona.

Für Informationen wende man sich an Herrn Advokat Attilio Pedrazzini in Bellinzona. (H1790) 19

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.

Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrtpreise BASEL-LONDON: Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65 Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.



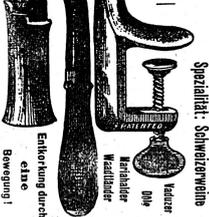
Zu verkaufen

im berühmten Luftkurort Waldhaus-Flims (Graubünden) 1100 m. ü. M., einem günstig und prachtvoll gelegenen Hotelbauplatz mit Gebiet zur Anlage grösserer Anlagen, daher auch sehr passend für eine Gesellschaft. Offerten befördert Haasenstein & Vogler Chur unter Chiffre H 374 Ch. 571

Die Weinfirma Th. Binder-Broeg ZÜRICH

hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellpfeppfizers „Rapid“

solch aller Erstgüte; lausig reputation, so dass es in „Alpen“ unübertroffen wird.



Blumentische



Suter-Strehler & Cie. 27

Meeh. Eisenmehlfabrik Zürich.

Amerikan. Roll-Schreibtisch

solch eine amerikanische 1600 Schreibmaschine billig, mit Garantie.

J. Mantel, Marktstrasse, Zürich.

Zum verkaufen:

1. Eine Fremdenpension

wegen Todesfall auf einem der berühmtesten Höhenkurorte des Berner Oberlandes. 570

2. Ein erstklassiges Hotel im Berner Oberland.

3. Eine Pension

ca. 40-45 Betten bei Interlaken. Offerten unter Chiffre T. 744 Y. an Haasenstein- & Vogler, Bern.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch. Keim-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirtz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Hotelbesitzer und Hotelangestellte

gestatten wir uns ergebenst hierdurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden

Platzierungsbureau „International“

in ZÜRICH Niederdorfstrasse 18, (Telephon 4101. * In GENÈVE Rue de Berne 8, Telephon 84. Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „BUREAU INTERNATIONAL“.

Dieses befassen sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlenes weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Bureau, Saal, Restaurant, Küche, Etage, Lingerie, Portierdienst in Hotels u. Restaurants in der Schweiz u. im Ausland.

Die Landesverwaltung „Schweiz“

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten. 131

Der durchschlagende Erfolg,

welchen wir in so kurzer Zeit mit unserem patentierten

Neuen Original-Kaffee-Apparat aus Steingut

erzielt haben,

ist der beste Beweis seiner praktischen Verwendbarkeit.

Kein kalter, abgestandener Kaffee mehr, keine Reklamationen seitens der Gäste, daher ausserordentlich vorteilhaft und unentbehrlich in jeder Küche! Kein Loslösen des Hahmens wie bei den früheren Systemen!

Gebrüder Schwabenland, Zürich

Bahnhofplatz 3 — Telephon 1316

Spezial-Haus für wirklich gelungene Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés. Zweiggeschäft BERLIN W. 8, Jägerstr. 14, Tel. A. 1. 1924 | Zentrale MANNHEIM, Tel. 1020

Internat. Knaben-Institut

Villa Mon-Désir

Payerne, Französ. Schweiz (vorm. Prof. F. Déjaz).

Prakt. rasche Erlernung der neueren Sprachen. Ganz spezielle Pflege des Französischen und Englischen. Italienisch, Spanisch, Hande schriftlich, Maschinenschriften, Musik. Tüchtige Lehrkräfte. Vorbereit. auf Beruf. Kräftige, reichliche Nahrung. Komfort. neues Haus in prächt. Lage ausgedehnt. Park, grosse Spielplätze. Mässige Preise. Vorzögl. Referenzen im In- und Ausland. Prospekte etc. vom Direktor Prof. J. F. Vogelsang (Verfasser eines Leitfadens für franz. und engl. Konversation). H 20430 L 23

Hotel-Beleuchtung.

Billig. Sicher. Einfach.

Ein nur wenige Monate laufender, tadelloso funktionierender

Gaserzeugungsapparat (System Amberg, Gasolingas)

für 200 Flammen wegen Ersatz durch grössere Anlage zu verkaufen. Nähere Auskunft wegen Besichtigung und Preis sub V 763 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 568

Hotel zu verkaufen.

Im Berner Oberland an bestem Fremdenplatz ist auf kommende Saison ein fein eingerichtetes

Hotel

enthaltend ca. 40 Fremdenbetten, Speisesaal und Restaurant etc. etc. und grossem Garten zu verkaufen.

Offerten an die Exped. unter Chiffre H. 1655 R.

Unstreitig unübertroffen

arbeiten die

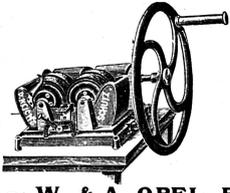
HOTEL-Messer-Putzmaschinen

aus dem

Spezial-Haus

für 1861

Messerputzmaschinen-Fabrikation



W. & A. OPEL, Frankfurt a. M.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)



142

Den Herren Hoteliers & Restaurateuren

empfehlend das unterzeichnete Bureau seine ausgedehnte, zur Bekämpfung der gewerbmässigen Stellenvermittlung errichtete

Spezial-Stellenvermittlung für Köche

zur prompten Vermittlung von Chefs de cuisine, Chefs de partie, Aides und Pâtisseries. Die Stellenvermittlung des 4000 Mitglieder zählenden Internationalen Verbandes der Köche ist sowohl für die Herren Prinzipale als auch für die Mitglieder völlig gebührenfrei. Die jährliche Plazierung seiner 4 Bureaus beläuft sich auf über 2500 Stellen.

Internationaler Verband der Köche
Zweigbureau Zürich, Waisenhausquai 5
Telephon 5427. Telegr.-Adresse: Kochverband.

Hotel-Pension I. Ranges

in prachtvoller Lage am See, verkehrsreichem Zentrum, 90 Fremdenbetten, ist wegen vorgerücktem Alter und Krankheit sofort zu verkaufen. Für tüchtige, kapitalkräftige Fachleute (notwendig 60 bis 70 000 Fr.) schöne Existenz.

Offerten unter Chiffre H 122 R an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Hotel-Pension I. Ranges

Sommergeschäft, von Park und Wald umgeben. Vorzügliche Lage, schönste Aussicht, gute Einrichtung, feine Kundschaft. Offerten unter Chiffre H. 1662 R. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Das an der Schlüsselstrasse in Bern gelegene, sorgfältig ausgebaute und vollständig möblierte Privatspital

SILOAH

wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. Die von prächtigen Gartenanlagen umgebene Besitzung eignet sich ihrer herrlichen und ruhigen Lage wegen gleich zur Führung eines Privatspitals wie einer grösseren Pension. (Zag E. 69) 2667

Aerzte, Institutsvorsteher und Pensionhalter werden auf das Objekt aufmerksam gemacht und zur Besichtigung eingeladen.

Bern, 30. Januar 1904.

Der Beauftragte:

Chr. Tenger, Notar.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Hotel

Jahresgeschäft, in grosser Schweizer-Stadt, ist günstig zu verkaufen. 32 Betten, grosses Restaurant. Rendite gut. Bureau Columbia Zürich I. 1678

Zu kaufen oder mieten gesucht:

Von tüchtigen, leistungsfähigen Leuten eine

Fremdenpension

am liebsten am Genfer- oder Vierwaldstättersee. Offerten an die Expedition unter Chiffre H. 1682 R.

Directeur - Gérant

Français, marié, 43 ans, cherche engagement à l'année ou de saison. Références de premier ordre.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 1673 R.

Versteigerung infolge Sterbefalls

Montag den 21. März, 2 Uhr, zu Dreihähren

Grand Hôtel Petitedemange

Dreihähren bei Colmar i. Elsass

700 Meter ü. M.

Erster Luftkurort der Vogesen. Elektrische Bergbahn. Auskunft: Notar Justizrat Kübler in Colmar. 574

Saison-Hotel

in Lenzersheide, 50-60 Betten, neu, prima Objekt und Lage, hat günstig zu verkaufen 1677

Bureau Columbia Zürich I.

A. Stamm-Maurer Bern

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 129

Zu verkaufen

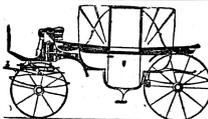
spotbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener Gärtnermöbel.

Offerten sub „Restaurant“ post-restante Zürich. 34

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Auszeichnungen. Garantie für den Erfolg. Verlangen sie Gratisprospekt. Preis Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne verschickte Bücher. Gehe nach auswärt. 137 H. Frisch, Bücherexperte, Zürich I.



Fabrique

de voitures de luxe

A. CHIATTONE LUGANO.

La plus importante de la Suisse.

Specialité en

Omnibus d'Hotels.

Solidité - Elegance

Légereté - Garantie.

Prix très modérés.

Demandez catalogue et prix courants. (11320) 20

Diplôme d'honneur et médaille d'or.

Billig abzugeben.

Ein guterhaltener

Omnibus

12 plätzig.

Offerten an die Expedition unter Chiffre H 1650 R.

Hotel-Wintergeschäft gesucht.

Jüngerer Ehepaar, fachkundig und zahlungsfähig, mit gutgehendem Sommergeschäft, sucht für Herbst 1904 kleineres, feines Haus für Winterbetrieb zu pachten. Offerten unter Chiffre H 1632 R an die Expedition d. Bl.

Zürcher & Zollikofer

ST-GALL Za G. 243

GRAND ASSORTIMENT



Rideaux

EN TOUS GENRES.

Echantillons sur demande franco de port.

S. GARBARSKY

Wäschefabrik

Zürich Berlin

Specialgeschäft für feine Herrenwäsche

Modedartikel

Cataloge zu Diensten

G. Helbling & Co.

Bureau, Fabrik & Lager:

KÜSSNACHT bei Zürich.

Permanente Ausstellung:

Goethestrasse 18 ZÜRICH Stadelhoferplatz.

Sanitäre Einrichtungen für

Hotels, Kuranstalten, Sanatorien und Villen

unter Berücksichtigung der allerneuesten Errungenschaften der modernen englischen und amerikanischen Gesundheitstechnik.

Einige Referenzen über ausgeführte Installationen:

English plumbing: up to date: American plumbing:

Schweiz: Grand Hotel National	Luzern	Frankreich: Grand Hotel	Cannes
Grand Hotel Victoria	Interlaken	Villa du Grand Hotel	Cannes
Grand Hotel et Beau Rivage	Interlaken	Hotel de l'Estérel	Cannes
Les Grands Hotels Seiler	Zermatt	Grand Hotel des Palmiers	Nice
Grand Hotel	Brunnen	Château de Pocancy de Mr. le Vicomte de Westheimer	Pocancy
Hotel Bellevue	Grindelwald	Château Montluel	Montluel (Ain)
Hotel de l'Ours	Andermatt	Hotel de Mr. Santos-Suarez	Paris
Hotel Vitznauer Hof	Vitznau	Villas de MM. les Directeurs de la Filature de Schappe, St-Rambert (Ain)	
Deutsche Heilsstätte	Davos	Italien: Grand Hotel	Rom
Zürcher Lungenheilstätte	Wald	Hotel Royal	Rom
Privattheilanstalt Theodosianum	Zürich	Grand Hotel	Valombrosa près Florence
Kurhaus Passugg	Passugg (Graub.)	Hotel de la Ville	Florence
Privattheilanstalt Paracelsus	Zürich	Sanatorium Villa Dr. Oster	Ospedaletti
Kuranstalt Dr. Binswanger	Kreuzlingen	Palazzo Dario	Venedig
Bundespalais	Bern	Palazzo de Mr. le Prince Rospiugliosi	Rom
Schloss Dufour	Rheineck	Hotel de Mr. le Cav. Cesare Ranucci	Rom
Schloss Brunnegg	Kreuzlingen	Villa des Herrn Ing. Winter	Bordighera
Villa Abegg-Stocker	Zürich	Deutschland: Villa des Hrn. Kommerzienrat Th. Kremser	Kempten
Villa Volkert	Winterthur	Villa des Hrn. Arch. Madlener	Kempten
Villa Sulzer-Schmid	Winterthur	Königl. Füllbank	Kempten
Villa S. W. Brown	Baden	England: Villa des Hrn. Dr. Terry, Kenilworth	etc.
Villa Prince-Junod	Neuchâtel		
Galerie Henneberg	Zürich		
Villa des Herrn Prof. Tobler	Zürich		
Villa Simonius	Zürich		

(Zahl 184) 43

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof
100 Betten
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer,
auch Besitzer von Hotel de Suède, früher Roubion.

GRAND PRIX PARIS 1900
IRE STE AME, FONDÉE EN AUTRICHE, POUR LA FABRICATION DE MEUBLES EN BOIS COURBÉ
J. & J. KOHN - VIENNE
DÉPÔT - BALE - 39 DORNACHERSTRASSE 39
INSTALLATIONS - DE - CAFÉS - RESTAURANTS - ET - HOTELS
CHAMBRES - A - COUCHER - SALLES - A - MANGER - SALONS
ET - MEUBLES - DE - FANTASIE - EN - GRAND - CHOIX - ET
A - TOUS - LES - PRIX
SE - TROUVENT - DANS - LES - MAGASINS - DE - MEUBLES - LES
PLUS - IMPORTANTS - DE - LA - SUISSE - ET - DANS - TOUTES - LES
MAISONS - SPÉCIALES - DE - FOURNITURES - POUR - HOTELS

Für
Hotel- und Pensions-Wäsche
sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak - Terpentin - Waschpulver
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

A propos de la question
des commandes de chambres.

(Correspondance.)

L'auteur de la communication publiée dans le dernier numéro du journal sous le titre "Une opinion sur les affiches concernant les commandes de chambres" demande une nouvelle étude de la question.

En présence de la haute importance qu'offre cet objet tant pour l'hôtelier que pour le client, il est du devoir de tous les collègues d'exprimer franchement leur opinion à ce sujet.

L'idée maîtresse qui a présidé à la rédaction de l'affiche est évidemment le désir de supprimer un abus, et de sauvegarder mieux que par le passé, dans certaines éventualités, l'intérêt professionnel de l'hôtelier, tout en répondant à une plus large mesure aux vœux du public.

Il s'agit du problème difficile de trouver le procédé qu'il convient d'appliquer aux commandes de chambres pour garantir d'une part, dans une façon plus efficace, l'exécution des désirs du voyageur, et pour offrir d'autre part à l'hôtelier une certaine sécurité en imputant au commandant, pour sa commande, la responsabilité qui est depuis longtemps entrée dans les us et coutumes de tous les autres commerces, sauf celui de l'hôtelier.

Lorsqu'en qualité de commerçants nous faisons une commande pour un article quelconque, le fournisseur sait parfaitement qui nous sommes et où nous trouver; il en est tout autrement pour les commandes d'appartement que nous recevons, et dont l'auteur nous est en général absolument inconnu et peut le demeurer à jamais.

Il est donc certainement utile d'éclairer le public sur le fait que l'indication correcte du domicile ordinaire du commandant assure partout à sa commande un accueil plus empressé.

Mais ce qui importe surtout, ce serait de lui faire comprendre en même temps que le retrait pur et simple d'une commande remise peut-être depuis des semaines ne suffit nullement à supprimer sans autre l'obligation d'indemnité contractée par le commandant.

Il est malheureusement fort rare que l'auteur de commandes qui ont peut-être été faites longtemps d'avance et dont l'acceptation a été confirmée de la part de l'hôtelier, s'inquiète de savoir si son contre-ordre a été l'occasion pour celui-ci d'une perte sujette à indemnité, alors que la même personne se croirait obligée vis-à-vis de tout autre commerçant à fournir un dédommagement en pareil cas.

Nos efforts devraient donc tendre à faire comprendre à notre clientèle que l'hôtelier lui aussi est un commerçant, et que sans préjudice de la politesse et des égards à observer, il doit néanmoins insister pour être traité comme tel.

En résumé, nous sommes d'accord avec l'auteur de la communication citée sur le fait que la rédaction de l'affiche n'est pas absolument irréprochable; en particulier, le paragraphe "Contre-ordres" devrait affirmer d'une façon plus claire et décisive le droit de l'hôtelier vis-à-vis de son client.

De même, les textes français, italien et anglais devraient représenter non de simples traductions, mais des interprétations libres dans le sens et l'esprit de ces langues.

Maintenant que le projet est soumis à tous les sociétaires et que ceux-ci ont été priés d'exprimer leur avis, on verra l'intérêt que Messieurs nos collègues apporteront à cette question certainement très importante.

W.

A propos de l'affiche
concernant les commandes de chambres.

(Correspondance.)

J'ai suivi avec intérêt le raisonnement énoncé par M. F. dans le numéro 7 de la *Revue des Hôtels*. Il me semble bien qu'un peu plus de décision dans la rédaction de l'affiche ne serait pas déplacée en présence des abus toujours croissants provoqués par la confiance naïve des hôteliers qui réservent des chambres à des personnes la plupart du temps inconnues. De l'avis de M. F., le commandant qui ne fait pas usage des chambres commandées, qu'il ait donné contre-ordre ou non, devrait être tenu d'en verser le prix tout au moins pour une nuit. On ne saurait nier que c'est là une mesure parfaitement justifiée en théorie; quant à la mettre en pratique, la plupart des hôteliers s'en abstiendraient de peur d'offusquer leur clientèle.

En effet, il n'est pas impossible que l'encaissement de cette indemnité (la stipulation seule ne suffirait pas) n'entraîne pour l'hôtel la perte définitive du client débiteur, tandis que d'autre part, avec un peu plus de mansuétude, on arrivera à faire de l'étranger qui a certainement donné à l'hôtel, par sa commande, une preuve de bienveillance, un client fidèle à l'avenir.

La recette perdue par le fait d'une chambre demeurée inoccupée ne constitue pas une perte

proprement dite tant qu'on n'a pas été obligé de renvoyer d'autres amateurs des locaux réservés; c'est tout au plus si l'on peut parler d'un bénéfice manqué. L'hôtelier doit savoir lui-même quelle est la conduite à tenir vis-à-vis du client fautif, même s'il a éprouvé un dommage réel. Ici encore, les règlements ne servent pas à grand-chose.

Voici à mon avis le nœud de la question: Par quel moyen arrivera-t-on à parer au manque d'égards toujours croissant (pour appeler la chose par son nom) dont la clientèle fait preuve envers l'hôtelier qui a réservé loyalement et fidèlement les chambres demandées pour se voir ensuite si souvent berné? La devise: "Se faire payer" ne pourra trouver d'application que dans un nombre de cas bien restreint.

Le seul remède à la situation, c'est d'instruire et d'éclairer d'une façon correcte, rationnelle et uniforme le public qui voyage sur la valeur de la commande pour le client et sur le préjudice qui résulte pour l'hôtelier du retard ou de l'absence de contre-ordre lorsqu'on n'a pas besoin des locaux réservés.

Il faut que les voyageurs sachent apprécier comme il convient la certitude de trouver les chambres réservées prêtes à les recevoir même au plus fort de la saison ou à une heure avancée de la nuit; il faut avant tout qu'ils sachent que les commandes de chambres émanant de personnes inconnues ne constituent pas pour l'hôtelier une obligation, mais que leur acceptation est une preuve de confiance et d'empressement que le public ne saurait trop apprécier: qu'un abus prolongé de cette confiance ferait naître infailliblement avec le temps, chez l'hôtelier, l'habitude de ne pas tenir compte des demandes provenant de personnes qui lui sont inconnues.

C'est dans ce sens qu'on pourrait peut-être introduire une petite modification dans le texte de l'affiche. Quant au fond même de la question, c'est uniquement en renseignant le public qui voyage qu'on la fera avancer.

Une affiche comme celle qui nous est soumise, peu importe son texte, présentée aux voyageurs sous la même forme dans des centaines d'hôtels, finira par être lue, au courant des années, par des millions de clients et remplira son but mieux que toute autre mesure.

Les avis peuvent différer sur le plus ou moins d'utilité du texte de l'affiche actuelle. Pour moi, je le trouve suffisant. Mais si, à la demande générale, on se décidait à une modification de ce texte, je ne verrais pas d'objection à ce que mon avis sur les "Conseils utiles" fut également pris en considération.

K.

A PROPOS DE L'AFFICHE
CONCERNANT LES COMMANDES DE CHAMBRES

Un vieux sociétaire désirerait contribuer à la solution de la question si importante et si fertile en cruelles expériences, du mode utilisé jusqu'à présent pour les commandes de chambres, par le projet d'affiche ci-dessous qu'il soumet à l'appréciation de ses collègues, en y joignant quelques remarques.

Pour éviter qu'un touriste nerveux se croie obligé de prendre ombrage du titre "Conseils" donné au précédent projet, il paraît recommandable d'exprimer la même idée sous une autre forme et de proposer pour le texte de l'affiche la rédaction suivante:

PRIÈRE DE LIRE!

Pour éviter dans la mesure du possible les ennuis et déceptions de toute sorte qui se produisent si souvent lors des commandes d'appartement, le comité de la Société soussignée se permet d'attirer tout particulièrement l'attention de MM. les voyageurs sur les considérations suivantes.

Les commandes de chambres par lettre ou télégramme (éviter le téléphone) devraient indiquer:

- a) le nombre de chambres que l'on désire;
- b) le nombre et la distribution des lits;
- c) le jour et l'heure exacte de l'arrivée;
- d) l'adresse exacte du domicile particulier du commandant.

Il est tout particulièrement recommandable de charger la direction de l'hôtel qu'on habite momentanément, et à laquelle on voudra bien communiquer l'adresse de son domicile, d'effectuer la commande.

On évitera ainsi l'indication détaillée de cette adresse toujours compliquée lorsqu'il s'agit de commandes par voie télégraphique.

La communication, au destinataire de la commande, du domicile privé du commandant donne à toute commande une valeur qui en assure dans la mesure du possible l'exécution la plus avantageuse.

Contre-ordres. Lorsque pour une raison quelconque on se trouve dans le cas de ne pas pouvoir utiliser l'appartement réservé, il importe, dans le but d'éviter à l'hôtelier qui a reçu la commande tout préjudice d'où pourrait découler une action en dommages-intérêts contre le commandant, que ce dernier donne contre-ordre dans le plus bref délai possible.

La Société Suisse des Hôteliers. 1904.

La proposition d'exiger pour chaque commande l'indication de l'hôtel où loge à ce moment le commandant, ne peut avoir qu'une valeur très relative. Nombreux en effet sont les voyageurs qui ne commandent leur logis pour la nuit suivante que le matin du jour même; or, si ces voyageurs descendent ailleurs, ce qui arrive trop souvent, le dernier hôtel qu'ils sont habité ne sera guère à même de fournir aucun renseignement utile.

L'auteur de ces lignes partage entièrement l'avis que le simple retrait d'une commande ne suffit pas à supprimer l'obligation d'indemnité qui incombe au commandant; mais il vaudrait mieux se borner à une simple mention de ce fait; si notre affiche se complait à y insister largement, nous n'en gagnerons rien de plus en force juridique, mais il est certain par contre que l'impression du lecteur n'en sera que plus désagréable. Ce sont là des questions qu'il vaut mieux apprécier et traiter en tenant compte des circonstances particulières à chaque cas.

Ce qu'il s'agit avant tout d'obtenir, c'est une plus grande sécurité commerciale dans la manière d'effectuer les commandes; le meilleur moyen d'atteindre ce but, c'est nous paraît-il de déterminer le voyageur, par des explications satisfaisantes, à accompagner sa commande de l'indication de son domicile privé, soit à l'hôtel auquel il adresse la commande, soit à celui où il se trouve présentement. Dans ce dernier cas, cet hôtel pourrait réserver l'adresse, accompagnée d'une courte notice, à la disposition de son collègue; en outre, pour éviter tout abus, l'exécution de ces commandes ne devrait être remise qu'à une personne de confiance — telle que le directeur de l'hôtel. Il va sans dire qu'en cas de communication télégraphique, l'indication de l'adresse complète pourrait être remplacée par une expression conventionnelle, par exemple: "adresse remise", "possède adresse".

Bien des voyageurs consentiraient sans doute volontiers à donner leur adresse si on leur expliquait, avec tous les égards voulus, que cette mesure est dans leur propre intérêt, parce qu'elle accroît la préférence donnée à leur commande.

Les cas ne manquent pas du reste où soit le client, soit l'hôtelier ont un intérêt spécial à pouvoir retrouver après coup l'adresse d'un voyageur quelconque.

Le public finirait par s'habituer peu à peu à ce procédé de l'indication du domicile privé et par en reconnaître la valeur pratique; il n'est pas défendu de penser même qu'il pourrait en résulter, avec le temps, une meilleure entente et une amélioration des relations entre client et hôtelier.

Note de la rédaction. Considérant que l'avis concernant les commandes de chambre est destiné à figurer aussi dans le "Guide des Hôtels" et que ce dernier se trouve actuellement sous presse, il importe que cette question soit liquidée au plus vite; c'est pourquoi, d'accord avec le président, nous fixons un délai jusqu'au 25 courant pour l'envoi d'objections ou de modifications rédactionnelles au projet ci-dessus.

Les voyageurs de commerce suisses
et l'industrie des hôtels.

Le vieux litige de l'abolition des pourboires et de la tarification du transport des caisses d'échantillons revient sur l'eau dans une circulaire adressée ces jours derniers aux hôtels suisses par le comité central de la Société suisse des voyageurs de commerce. Cette circulaire est accompagnée d'un questionnaire renfermant les deux points suivants, auxquels on désire que nous répondions:

- 1° Vous engagez-vous à supprimer dans votre hôtel le pourboire proprement dit, à défendre à votre personnel de l'exiger et à en aviser les voyageurs?
- 2° Acceptez-vous d'établir pour votre hôtel un tarif à prix fixes pour le transport du bagage à main, des malles d'échantillons et pour le nettoyage de la chaussure et de l'habillement, et de l'afficher dans la loge du portier?

Dans le cas affirmatif, à combien se montent vos prix?

Ayant reçu de la part de plusieurs sociétaires des demandes de renseignements sur la conduite à tenir à l'égard de ce questionnaire, nous revenons ici sur les décisions prises par notre Société à ce sujet.

C'est en premier lieu la résolution prise dans l'assemblée générale de 1902, dont l'unanimité s'était prononcée dans le sens négatif. Le rejet de la proposition se basait essentiellement sur le fait que les conditions locales sont trop variables pour permettre d'établir un tarif uniforme pour le transport des caisses d'échantillons. De plus, disait-on, il n'est pas prudent de donner au portier, par l'établissement d'un tarif, le droit de réclamer cette taxe; à plus forte raison est-ce le cas pour le transport du petit bagage, etc.; une réglementation dans ce sens entraînerait des conséquences, auxquelles la Société Suisse des Hôteliers ne saurait prêter la main.

En ce qui concerne le tarif proposé plus tard par la Société suisse des voyageurs de commerce, le comité de notre Société, dans sa séance du 22 décembre 1902, a émis l'opinion que la Société des voyageurs a le droit incontestable de régler à son idée la question des pourboires, mais qu'au point de vue du transport des caisses d'échantillons, elle ne tarderait pas à s'apercevoir qu'elle a compté sans son hôte; que la Société des Hôteliers maintenait la décision énoncée précédemment et laissait à chacun de ses membres la liberté de sauvegarder ses propres droits et intérêts.

Nous avons à mentionner enfin la décision prise par la dernière assemblée générale de Zurich. On sait que la Société des voyageurs de commerce avait renouvelé la demande citée plus haut. Sur la proposition du conseil de surveillance, l'assemblée décida de nouveau à l'unanimité de ne pas entrer en matière sur cette demande, mais de maintenir la position prise à l'égard de la première proposition, savoir que la Société des voyageurs est libre d'établir elle-même des tarifs, mais que d'autre part chaque hôtelier intéressé à la question sera libre lui aussi de juger s'il veut ou non les observer.

Nous apprenons que la Société des Hôteliers de Bâle a déjà pris position dans la question en décidant à l'unanimité de repousser catégoriquement les vœux émis dans la circulaire. Chaque sociétaire s'est engagé par sa signature à respecter dans toutes ses parties la décision de la Société. Quant à la question des pourboires, on a fait ressortir que si le postulat tendant à leur abolition avait quelque prétention à être pris en sérieuse considération, il faudrait à cette initiative un appui notablement plus efficace que celui de la seule Société des voyageurs de commerce, qui ne représente qu'une fraction des cercles intéressés.

Pour autant que nous avons pu savoir, on manifeste partout la même opinion ou plutôt la même défaveur à l'égard des prétentions de la Société suisse des voyageurs de commerce, de sorte qu'il est assez probable que l'exemple des hôteliers bâlois trouvera des imitateurs et que les deux questions posées seront partout l'objet d'un Non catégorique.

Nous avons été priés par un groupe d'intéressés de la Suisse romande qui se sont réunis la semaine dernière à Lausanne sans toutefois aboutir à une décision, d'agir auprès du comité central de la Société suisse des voyageurs de commerce pour obtenir que le délai fixé pour la réponse à sa circulaire soit prolongé d'un mois, c'est-à-dire jusqu'au 15 mars. Par lettre du 16 cour., le comité central nous a déclaré qu'il était tout disposé à satisfaire à cette demande, ce que nous portons à la connaissance des intéressés.

Eine Debatte

über das deutsche Ruhetagsgesetz,

die unlängst im Reichstag erfolgte, hat wieder dargetan, dass auch die deutsche Verordnung über den Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb in der Praxis undurchführbar ist. Der Abgeordnete Gamp hatte den Gegenstand schon früher zur Sprache gebracht und darauf hingewiesen, dass man vor Erlass der Verordnung die beteiligten Kreise hätte anhören müssen. In der Sitzung vom 29. Januar gab nun Herr Gamp Kenntnis von den Ansichten der Betriebsunternehmer über die betreffende Verordnung. Diese Ansicht lautet dahin, dass die Unternehmer nun verlangen, es möge die Art der Regelung den verschiedenartigen Verhältnissen des Gasthofgewerbes Rechnung tragen und nicht in der Weise erfolgen, dass die Durchführung an den tatsächlichen Verhältnissen scheitern müsse. Der Hauptfehler der Verordnung sei darin zu erblicken, dass die Regelung der Ruhezeit gemächlicherweise erfolge, dass kein Unterschied gemacht werde, zwischen Jahres- und Saisonbetrieben, grossen und kleinen Betrieben, grossen Städten und kleinen Städten, Hotels, Cafés etc. etc. Die Betriebsunternehmer sagen ferner:

"Wir möchten nicht unterlassen, immer wieder zu betonen, dass unsere Forderung keineswegs auf eine gänzliche Beseitigung der Verordnung abzielt, ebenso wenig auf eine Verminderung der den Angestellten jetzt zustehenden Ruhezeiten. Wir sind mit den Vorschriften über die Beschäftigung weiblichen Personals einverstanden, wir sind einverstanden mit den Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Angestellter nach 10 Uhr abends. Auch die 9stündige Ruhezeit für jugendliche Arbeiter halten wir für durchaus angemessen. Bezüglich der 6stündigen Ruhezeit fordern wir, dass sie statt in die Zeit von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends in die Zeit von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr abends gelegt werde, und zwar deshalb, damit die Angestellten bei 2 Mahlzeiten mitwirken können."

Weiter führen die Gastwirte aus, dass, wenn die erlassenen Bestimmungen befolgt würden, in jedem Jahre sämtliche Gastwirte öfters bestraft werden müssten; die Bestimmungen würden aber nicht befolgt, und seien die Lokalbehörden viel zu verständlich, um solche, für kleine

Gastwirte und durchführbaren Bestimmungen durchzuführen und mit Strafen gegen dieselben vorzugehen. Der Abgeordnete bemerkte dann noch: „Ich stehe auf dem Standpunkt: *errare humanum est*, und mache keinen grossen Vorwurf aus einem Irrtum, das kann bei einer solchen Instanz wohl vorkommen; aber in *errare magister*, das sollte nicht vorkommen. Wenn die Herren, auch die vom Reichsamt des Innern, mal herauskämen und die Erbitterung der Unternehmer hörten, denen ohne Not solche Schwierigkeiten gemacht werden, sie würden doch vorsichtiger bei solchen Verordnungen sein und sie würden sich überzeugen, dass diese Bestimmungen völlig unhaltbar ist und unbedingt aufgehoben werden muss.“

Aehnlichen Gefühlen gibt es in der Berliner „Post“ unter dem Titel „Verhängnisvoller Schematismus“ erscheinender Artikel Ausdruck. Es heisst dort:

„Die kleinen Gastwirtschaften, welche mit einem Koch oder einer Köchin und einem Oberkellner wirtschaften müssen, fühlen sich namentlich durch die Bestimmung beschwert, dass den Gewerbetreibenden alle drei Wochen ein voller Ruhetag gewährt werden muss. Da sie in dem eigenen Geschäft keinen Ersatz für das fehlende Personal finden und auch überaus schwer solches von aussen erlangen können, so bedeutet diese Bestimmung für viele Gewerbetreibende eine sehr ernsthafte Störung ihres Geschäftes. Dies gilt insbesondere auch von den kleineren Gastwirtschaften und Pensionen in den Bade- und Sommerfrisch-Orten, deren Betrieb sich auf wenige Sommermonate zusammendrängt. Wenn aus dieser Vorschrift der Bundesratsverordnung nicht noch mehr Unzutrefflichkeiten erwachsen sind, als dies in der Tat schon der Fall war, so liegt die Ursache darin, dass die örtlichen Polizeibehörden grosse Nachsicht in der Durchführung der bundesrätlichen Bestimmungen walten lassen. Ein Zustand der Dinge, bei dem eine erlassene Verordnung nur dadurch erträglich wird, dass man ihre Ausführung zum Teil unterlässt, erscheint an sich aber doch nichts weniger als angemessen und der Würde und dem Ansehen des Bundesrats nichts weniger als zuträglich. Auch sind die lokalen Behörden nicht immer im stande, Nachsicht zu üben. Sie müssen, namentlich dann, wenn Denunziationen eingeht, selbst da einschreiten, wo nach ihrer pflichtmässigen Überzeugung die Durchführung der bundesrätlichen Verordnung schwere Schäden im Gefolge hat. In einer Zeit, wie in der unserigen, in welcher es eine besonders wichtige Aufgabe staatsbehaltender Politik ist, den Mittelstand als ein festes Bollwerk gegenüber der Sozialdemokratie lebensfähig zu erhalten, erscheint es nicht nur wünschenswert, sondern geradezu geboten, hier die besessene Hand anzulegen und die Bestimmungen über die Arbeitsruhe der Gehilfen im Gastwirtsberuf mit den praktischen Bedürfnissen und Verhältnissen der Gastwirtschaftsbetriebe in Einklang zu setzen. Das lässt sich sehr wohl ausführen; ohne die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden nach Ruhe in ihrer Arbeit unbefriedigt zu lassen. Nicht eine Minderung, sondern nur eine andere Gestaltung ihrer Arbeitsruhe ist es, worauf es ankommt, um den jetzt hervortretenden Unzutrefflichkeiten ein Ende zu machen.“

Man sieht also: allerorten dieselben fatalen Zustände.

Die elektrische Post.

Ueber eine neue Erfindung wird den „Basler Nachrichten“ aus Rom folgendes berichtet:

Graf Piscicelli, Neapolitaner von Geburt und den Technikern längst als findiger Kopf und kühner Planer bekannt, droht den Ruhm Marconis zu verdrängen. Seine Erfindung, die elektrische Post, ist im kleinen bereits durchprobiert; ein Experiment grössten Stiles wird demnächst auf dem Territorium der römischen Campagna gemacht werden. Der Erfinder, der gegenwärtig in England weil und zusammen mit Marconi dort viel gefeiert wird, hat Finanzkräfte ersten Ranges an der Hand. Ein Syndikat hat sich mit einem Kapital von 3,750,000 Lire gebildet; demselben gehören u. a. an die reichen Herzöge von Morny und Uzès aus Frankreich, der Engländer Marshall Fox, Chef der Harveyschen Stahlwerke. Das Syndikat hat bloss den Zweck, Experimente im Grossen zu veranstalten, sowie dem Erfinder mit der runden Summe von zwei Millionen Lire die zahlreichen Patente — angeblich über hundert — abzukaufen. Gelingen die Experimente, so wird zur Einführung des Systems zunächst in den europäischen Ländern geschritten werden.

Der Grundgedanke der Erfindung ist, die Briefpost loszulösen aus dem unbehilflichen Transportwesen, dem technischen und verkehrspolitischen „Unsin“ ein Ende zu machen, dass ein Brief, der an sich einer blitzschnellen Beförderung fähig wäre, gebunden ist an die Tonne Kohle oder das Stückfass Weins, das gleichzeitig per Bahn speidiert wird. Die Briefpost soll zu einem vom Warentransport völlig unabhängigen autonomen Organismus ausgestaltet werden.

Durch Elektrizität bewegt winzige Wägelchen werden. Tag und Nacht fahrend, von fünf zu fünf Minuten die Briefe von Stadt zu Stadt, von Land zu Land mit Windeseile transportieren und die Bahnen von dem schwer lastenden Briefverkehr befreien. Da dieser Organismus Tag und Nacht automatisch funktionieren würde, so könnte mit verhältnismässig sehr kleinen Mitteln die Leistung besorgt werden, die heute den Bahnen so viel zu schaffen macht.

Ueber die Erfindung hat Piscicelli den Mitarbeitern verschiedener italienischer Blätter detaillierten Aufschluss gegeben. Das Wesentlichste kann mit wenig Worten wiedergegeben

werden. Piscicelli will an Stelle der jetzigen Briefkästen inwendig hohle Eisensäulen errichten, die sich bis zur Dachhöhe erheben würden. Die Spitzen dieser Säulen würden mit Drähten verbunden und diesen Drähten entlang würden Aluminiumwägelchen fahren und die Post transportieren. Ein Brief würde in einen Spalt am Fusse der Säule eingelassen, von einem System von Zylindern ergriffen, wobei gleichzeitig Datum und Aufgabestation aufgedruckt, sowie die Briefmarke annulliert würde. An der Spitze der Säule kommt alle fünf Minuten ein Aluminiumwägelchen vorbei, macht einen Augenblick Halt und dieser Halt löst eine doppelte Operation aus: unten an der Säule schliesst sich für einen Moment der Spalt für Aufnahme der Briefe; gleichzeitig steigt das Kästchen mit den Briefen an die Spitze der Säule und entleert sich dort in das Aluminiumwägelchen. Dann fährt das Wägelchen weiter, das Kästchen stürzt die Säule hinunter und der Spalt öffnet sich zur Aufnahme neuer Briefe. Das Wägelchen ist inzwischen über die Hausdächer hinweg den Drähten entlang in die Zentralstation gefahren, wo die Briefe empfangen und sortiert werden. Für diese Operation sind selbstverständlich menschliche Hände und Köpfe nötig; aber die menschliche Arbeit ist auf ein Minimum reduziert. Die Wägelchen entladen ihren Inhalt automatisch und dieser wird durch beständig kreisende Riemen ohne Ende ins Bureau und auf den Tisch des Postangestellten geleitet und ebenso dort wieder weiterbefördert.

Es geht nicht an, hier in das Detail der Vorkehre einzutreten, mit denen der Erfinder seinen Gedanken zu realisieren denkt, den Briefverkehr von Stadt zu Stadt, von Land zu Land mit Blitzschnelle zu vermitteln durch wenig zahlreiche Tag und Nacht auf den Flügeln der Elektrizität dahinsausende Aluminiumwägelchen. Piscicelli will sogar die Briefautotrasporter sparen und die Uebergabe der Briefe automatisch besorgen, wenigstens für England, wo die Häuser getrennt und die Wohnungen im Erdgeschoss sind. Auch die Zeit der Uebergabe eines Briefes wird dann automatisch abgestempelt werden können. Die Verbindungslinien zwischen den Städten werden nach der Meinung Piscicellis zum grössten Teil den Bahnen entlang mit verhältnismässig wenig Kosten angelegt werden können. Es sind, um Zusammenstösse zu vermeiden, doppelte Linien für Hin und Her, vorgesehen. Die elektrische Kraft wird so verteilt, dass jedes Wägelchen 5 km hinter dem anderen herfahren muss mit automatischer Ausgleichung aller Störungen in diesen Distanzen. Um die Wägelchen, die, wie bemerkt, mit Windeseile dahinsausen sollen, leichter zu machen, sollen sie mit Aeroplanen versehen sein und also gewissermassen mehr „fliegen“, als auf den Drahtseilen laufen etc.

Der erste grosse Versuch in der Campagna soll sich über eine Fläche von 8 km Länge und 4 km Breite erstrecken. Man hat freies Feld gewählt, weil der Erfinder hier am besten die erwünschten Kurven- und Ellipsen bilden kann und überhaupt ganz freie Hand hat. Wenn der Versuch gelingt, für welche etwa 1000 Tonnen Eisen aus England geschickt werden, so soll sofort die Konzession für die Verbindung Rom-Neapel von der italienischen Regierung verlangt werden. Der letzte Postminister Calimberti hat sich schon in der letzten Kammeression für Gewährung der Konzession ausgesprochen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass eine solche Erfindung den gesamten Postverkehr radikal umgestalten würde. Trotz allerlei Verbesserungen im Kleinen ist das Postwesen im Ganzen noch geblieben wie in den Zeiten, da es entstand; auf diesem Gebiet hat sich der Fortschritt eines recht mässigen Tempos beflossen. Das System Piscicellis ist das erste, das die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik der letzten 100 Jahre wirklich und intensiv für das Postwesen verarbeiten will. Wenn das Vertrauen, das angenehme und wohlinformierte Männer der Technik und Finanziers dem System entgegenbringen, sich in der Praxis als berechtigt ausweisen sollte, so würde von dem schwer auszusprechenden Namen Piscicellis gelten, was Byron einmal von Grillparzer sagte: „die Geschichte wird sich bemühen müssen, ihn zu lernen.“

Grindelwald. Herr Franz Metzner-Gruber hat das Hotel und Pension Burgener käuflich erworben und den Betrieb bereits angetreten.

Montreux. L'assemblée générale annuelle de la Société des Hoteliers de Montreux et Environs est fixée au 27 février, au Kursaal.

1903er Waadtländer. Der Ertrag der Schlossreue von Lutry wurde zum Preise von 67,5-71 Cts. losgeschlagen.

Am 18. ds. verschied nach kurzem Leiden Herr Oberst Aufdermaur, der frühere Besitzer der Hotels Adler und Aufdermaur au Parc. Der Verstorbenen hat ein Alter von 82 Jahren erreicht.

Champéry. Mr. Paul Défago fils, ex-directeur des Hôtels de la Croix-Fédérale, vient de devenir propriétaire de l'Hôtel de Champéry à l'exploiter pour son compte à partir du 1^{er} avril prochain.

Aktiengesellschaft Hotel Rigi-Kaltbad. Die Generalversammlung beschloss für 1903 die Ausschüttung von 5% Dividende gegen je 6% in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Schwefelberg. Herr A. Ursprung, kurzzeit Pächter des Kursaal Schönbühl in Bern, übernimmt mit Mai die Direktion das kürzlich an eine Aktiengesellschaft übergegangenen Schwefelbergbades.

Die Internationale Ausstellung in Mailand wurde laut Mitteilung des schweizer Konsulats in Mailand durch das Generalkomitee auf das Jahr 1906 (April bis Oktober) verschoben.

Tesch bei Zermatt. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr H. Thoma, gegenwärtig Direktor der Hotels de l'Europe und Metropole in Lyon, das neu erstellte Grand Hotel Taeschhorn (75 Betten) zu übernehmen.

Widerstandsfähigkeit der Treppen gegen Feuer. Welche Art von Treppen sich beim Feuer als widerstandsfähig erweisen, wurde kürzlich durch Versuche festgestellt. In einem 1 1/2 Stock hohen Holzhaus waren mit gleicher Belastung aufgestellt: eine Steintreppe, eine eiserne Treppe, teils mit Holz, teils mit Xylolith belegt, eine Treppe aus Kiefernholz mit verputzter, nach drei Minuten sprang der oberste Tritt der Steintreppe und stürzte herab; nach einer weiteren Minute waren sämtliche Stufen bis auf die beiden untersten zerstört. Die eiserne, etwas stärker als üblich hergestellte und mit unzerbrechlichem Stoff besetzte Treppe hat gut gehalten. Das Holz der Eisentreppe ist etwa 1 cm von der Aussenseite angebrannt, ihr Verputz hat standgehalten. Auch die Kiefernholzstufe ist nur 1 cm tief angekohlt. Das Schlussergebnis lautet: Steintreppen sind für einen Brandfall völlig wertlos; während sich die Holztreppen, noch besser eiserne Treppen, halten und lange begehbar sind. Diese Ergebnisse sind auch für die Leiter und Besucher von Bädern und Kurorten von grossem Interesse.

Die Moralphilister und das Rössli Spiel. Die Rössli Spielerei, schreibt das Oberland, lässt die ausgereizten Spieler, die nach dem Spiel nicht schlafen. Das Gesuch des Kursaals in Bern hat die Wogen der moralischen Entrüstung neuerdings aufgeregt. Die „Emmentaler Nachr.“ leisten sich in dieser Kampagne folgenden Passus: „Man kann gar nichts für die Schmach der Hazard-Spiele sagen. Wir Schweizer sind nicht dazu da, um einigen Hotelhaltern und blasierten Fremden zuliebe uns demoralisieren zu lassen. Die Fremden, welche um der abgeschafften Spielhöhlen willen nicht in unser Land kommen, sollen nur draussen bleiben; die Spreu ist damit vom Weizen getoben.“ „Ei, ei! „Wir Schweizer“ lassen uns scheinbar gar leicht demoralisieren. Es muss mit der Moral dieser Verfechter von Zucht und Sitte ziemlich übel bestellt sein, d. h. sie müssen sich nicht nur demoralisieren lassen, sondern sie sind dadurch ins Wanken gerät, dass in einigen Verengungsabteilungen einige Ausländer ihre überflüssigen Moneten liegen lassen und sich dabei amüsieren. Die Hotelhalter und diejenigen überhaupt, welche sich nicht mit Nichts und mit dem Nichts von keinem Fanatismus getriebenen Augen betrachten, wissen übrigens, was sie von derartigen Tiraden zu halten haben. Den „Wir Schweizern“ gönne sie ihre wacklige Moral von Herzen.“ — Eine gute, aber nicht unverdiente Abfuhr!

Die Gotthard-Bahn beförderte im Januar 176,000 (1903: 162,617) Personen.

Die Berner Oberland-Bahnen haben im Januar 1904 7300 Personen befördert.

Die Thunersee-Bahn beförderte im Januar 27,000 (1903: 23,200) Personen.

Villars-sur-Ollon. Der Verwaltungsrat der Société des Hôtels de Villars-sur-Ollon (Grands Hôtels du Muveran et de Bellevue) schlägt für 1903 2% Dividende vor, während im Vorjahre ausnahmsweise keine Dividende bezahlt wurde.

Hotelbrand. Am 10. ds. nachts 11 Uhr, brach bei orkanartigem Weststurm in dem gegenüber dem Bahnhof Goldau gelegenen Hotel „Hof Goldau“ Feuer aus. Nur der verzweifelten Tätigkeit der Feuerwehr gelang es nach einstündiger Arbeit, das Feuer auf kleine Dimensionen zu beschränken und das Dach unversehrt zu erhalten.

Schweizer Affichen-Ausstellung im Ausland. Durch den Erfolg, den die im Frühjahr 1903 in Antwerpen inszenierte Ausstellung von Schweizer Affichen erlangt hat, ermutigt, beabsichtigt das unter der Leitung des Herrn Prof. A. Buechel stehende Initiativkomitee im nächsten Frühjahr in Brüssel eine ähnliche Ausstellung ins Leben zu rufen.

Lausanne. Les actionnaires de la Société immobilière d'Ouchy (Hôtel Beau Rivage), réunis en assemblée extraordinaire, ont voté, par 1534 voix contre 421, l'acquisition pour le prix de fr. 603,000 (immeuble fr. 590,000, mobilier fr. 13,000), de la superbe campagne de l'Elysée (campagne Perdonnet), située derrière l'Hôtel Beau-Rivage, à droite de la route de la Croix-d'Ouchy, au Denantou.

Die Uhr an der Zimmerdecke. Ein Münchener physikalisch-optisches Institut hat einen Apparat hergestellt, bestehend aus einer Projektions-Lampe zur Ersichtlichmachung der Zeit an der Zimmerdecke während der Nacht. Nach dem Prinzip dieser Kamera wird das optische Bild einer verkehrte gehenden, elektrisch beleuchteten, kleinen Taschenuhr bis zur Grösse einer Turmuhr scharf und deutlich an die Zimmerdecke geworfen. Ein leichter Fingerdruck auf den an der Seite des Bettes angebrachten Knopf genügt, die Zeit ersichtlich zu machen, ohne dass ein Lichtstrahl in das Zimmer einstrahlt, nur eine Kopfbewegung zum Ablesen erforderlich wäre.

Statistique des Hôtels et Pensions de Lausanne. Veut-on savoir combien l'on compte, à Lausanne, d'hôtels, de pensions et de pensions de famille. Voici des chiffres exacts, qui nous sont communiqués par le Comité des chambres de la Société pour le développement de Lausanne: Hôtels 24. Pensions de jeunes filles 103. Pensions de jeunes gens 19. Pensions de famille et pour jeunes gens aux études 203. En 1888, on comptait: Hôtels 15. Pensions de 61. Pensions de famille et pour jeunes gens 11. Pensions de famille et pour jeunes gens aux études 60. En février 1903: Hôtels 23. Pensions de jeunes filles 92. Pensions de famille et pour jeunes gens 17. Pensions de famille et pour jeunes gens aux études 61.

Escrocs d'un nouveau genre. Le Bulletin du Syndicat des Grands Hôtels de Paris signale une escroquerie d'un nouveau genre, qui a eu plusieurs grands hôtels pour théâtres et pour victimes. Les auteurs: un trio d'aventuriers! Un soi-disant comte de la Cour, un comte de renseignements de la dernière mange à la table de l'office avec les autres femmes de chambre; elle écoute ce qu'il dit, prend ses renseignements, est très bien avec le personnel. Or, un soir de bal, le comte et madame arrivent les premiers, restent le fort, voir, on se dit, on se dit, le maître d'hôtel, afin que tout soupçon sur eux soit écarté. Pendant ce temps, la femme de chambre opère. Le coup fait, quelques jours plus tard, ils repartent tous trois vers une autre patrie et, au bout de quelques jours, on revient comme ça. Il faut un certain mise de fonds pour opérer ainsi. Mais, il paraît que ça rapporte.

Hotel oder Fremdenhaus? Eine Hotelreform wird vom Verein der Berliner Hotelbesitzer angestrebt. In der letzten Versammlung ist eine Kommission gewählt worden, welche Vorschläge machen soll, die den Unterschied zwischen den Hotels, die diese Bezeichnung verdienen, und den Fremdenhäusern, die die strenge Kontrolle der Polizei herausfordern. Die Zahl der Hotels hat sich in letzter Zeit stark vermehrt. Von 600, die im Jahre 1900 im Berliner Stadtkreis zu finden waren, sind jetzt 700 vorhanden. Die Zahl der Fremdenhäuser hat sich in demselben Zeitraum von 1000 auf 1500 erhöht. Die Bezeichnung Hotel, die für ein gewisses Niveau der Ausstattung und der Bedienung steht, soll nicht für alle Häuser gelten, die diese Bezeichnung verdienen, und die strenge Kontrolle der Polizei herausfordern. Die Zahl der Hotels hat sich in letzter Zeit stark vermehrt. Von 600, die im Jahre 1900 im Berliner Stadtkreis zu finden waren, sind jetzt 700 vorhanden. Die Zahl der Fremdenhäuser hat sich in demselben Zeitraum von 1000 auf 1500 erhöht. Die Bezeichnung Hotel, die für ein gewisses Niveau der Ausstattung und der Bedienung steht, soll nicht für alle Häuser gelten, die diese Bezeichnung verdienen, und die strenge Kontrolle der Polizei herausfordern.

Fremden-Frequenz. Bern. Im Januar sind in den hiesigen Gasthöfen 6080 Personen abgestiegen.

Zürich. In der hiesigen Gasthöfen sind im Januar 14,008 Personen abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 26 janv. au 1^{er} févr.: Angleterre 880, Suisse 602, France 534, Allemagne 308, Amérique 225, Russie 115, Italie 36. Divers 240. — Total 2940.

Montreux. Statistique des Etrangers arrivés à Montreux et descendants dans les Hôtels faisant partie de la Société des Hoteliers de Montreux et Environs: Janvier 1904: Allemands 353, Anglais 1305, Américains 79, Autrichiens 33, Français 256, Italiens 23, Hollandais 82, Belges 25, Russes 115, Suisses 557, Divers 81. Total: 2879 (1903: 1401).

Davos. Amtl. Fremdenstatistik 30. Jan.—5. Febr.: Deutsche 1150, Engländer 676, Schweizer 304, Franzosen 162, Holländer 127, Belgier 52, Russen und Polen 204, Oesterreicher und Ungarn 140, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen, Dänen, Schwedener 25, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 52. Total 8104.

Briefe. die nur für den Unterzeichneten bestimmt sind, belieben man mit der Aufschrift „persönlich“ zu versehen.

Genf + Hôtels-Office + Genève
18, rue de la Corrairie, 18
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Export von Hotels, Gutachten und Pachtverträgen. Inventar-Aufnahme, Gründung und geleitet von Hoteliers.
Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels, Arbitrages, Expertises, Inventar-Aufnahme, Création et administration par un groupe d'Hoteliers.

Verkehrswesen

Die Gotthard-Bahn beförderte im Januar 176,000 (1903: 162,617) Personen.

Die Berner Oberland-Bahnen haben im Januar 1904 7300 Personen befördert.

Die Thunersee-Bahn beförderte im Januar 27,000 (1903: 23,200) Personen.

Demander le prospectus et les formulaires.

Die Spiez-Frutigen-Bahn beförderte im Januar 7500 (1903: 6171) Personen.

Die Spiez-Erlenbach-Bahn beförderte im Januar 9230 (1903: 8925) Personen.

Die Erlenbach-Zweismolen-Bahn beförderte im Januar 7600 (1903: 7892) Personen.

Montreux-Oberland-Bahn. Die Bauarbeiten für die Linie Montbovon-Zweismolen sind soweit vorgeschritten, dass das Teilstück zwischen Chateau-d'Oex gegen Ende Juni eröffnet werden kann.

Drahtseilbahn Grindelwald-Ofni. Mit Botschaft vom 12. ds. beantragt der Bundesrat den gesetzgebenden Räten, die an Josef Durer in Kägswil für eine Drahtseilbahn von Ofni nach Grindelwald erteilte Konzession auf Othmar Kopschitz in Grindelwald zu übertragen und die Frist zur Einreichung der vorschriftsmässigen Vorlagen um 12 Monate zu verlängern. Eine teilweise Finanzierung des Unternehmens ist bereits geschehen.

Elektrische Briefposten sind in der Zentralbriefabgabe des Hauptpostamtes in Wien in Gebrauch. Dieselben haben den Zweck, die eintreffenden Massensendungen, die bis zu 200,000 Stück per Tag ausmachen — zu Silvester steigt diese Zahl bis zu 1 1/2 Millionen — abzumistern. Freilich setzt man bei diesen Sendungen voraus, dass die Wertzeichen auf den für die Stempelung günstigsten Ort, das ist an die rechte obere Ecke, geklebt werden. Ein geübtes Personal kann 120—150 Briefe in der Minute stempeln. Aehnliche Maschinen sind in 20 deutschen Städten, sowie auch in Paris, London und Christiania in Verwendung.

Ein Notschrei, dem die Berechtigung nicht abgesprochen werden kann, wird in den „Basler Nachrichten“ losgelassen. Wir lesen dort: „Wir kürzlich auf der Linie Bern-Luzern im 11. Klasse aus ein Mitreisender, der von Zeit zu Zeit in ausgiebiger Weise auf den Boden ausspuckte, von Basel bis Pratteln 7 mal. Auf das Unpassende seines Benehmens aufmerksam gemacht, wurde der Mann erob. rolte mit dem Hauptte, das Spucken auf den Boden sei nicht verboten, dazu seien die Teppiche vorhanden. Der Mann hat in gewissen Sinne recht; verboten ist das Ausspucken leider heute noch nicht auf unseren sämtlichen Eisenbahnen. — In dessen, was im Verkehr gestattet sein kann, das sollte in den Personenzügen aus hygienischen Gründen und im Interesse des reisenden Publikums verboten werden. Man gibt jährlich grosse Summen aus zur Bekämpfung der Tuberkulose und die geschicktesten Leute werden sich den Kopf über die Frage, wie sie der Tuberkulosegefahr beikommen können. Das ist ein Fall, wo entschieden etwas gesehen kann. Durch Anbringen eines Ausspuckverbotes in sämtlichen Personenzügen, Bahnwägen und Wartesälen des B. N. Netzes könnten unsere obersten B. B.-Behörden Grosse zum Wohl des Volkes tun. Möchten sich unsere Behörden zu einem Beschluss in diesem Sinne aufrufen!“

Betreffs Ueberwachung des Reiseverkehrs hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Erlass an die Eisenbahndirektionen gerichtet: Obgleich nach den bestehenden Vorschriften der Reiseverkehr von den Aufsichtsbeamten sorgfältig überwacht werden soll, gelangen doch immer Beschwerden über Mängel in den Einrichtungen und über unbillige und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Reisende zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Vorständen der Verkehrs- und Betriebsinspektion erneut zur Pflicht, diesem wichtigen Zweige ihrer gemeinsamen Dienstobliegenheiten in besonderer Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie haben dahin zu wirken, dass die Einrichtungen und Anlagen der Verwaltung den Bedürfnissen des Reiseverkehrs überall entsprechen und Mängel in den Anlagen oder Bestimmungen alsbald beseitigt werden. Die Beamten, welche mit der Bedienung des Reiseverkehrs auf Stationen und in den Zügen befasst werden, müssen die einschlägigen Vorschriften kennen und richtig anzuwenden wissen und dem reisenden Publikum gegenüber freundlich sein, wenn ausserdem auch höfliches und entgegenkommendes Verhalten beobachten. Auf Anfragen und Beschwerden ist in angemessener Weise bereitwillig Rat und Auskunft zu erteilen. Für die richtige Auswahl der zur Bedienung des Reiseverkehrs zu verwendenden Beamten, ihre angemessene Ausbildung sowie die Entfernung der zu diesem Dienste nicht geeigneten Kräfte müssen die Inspektionsvorstände Sorge tragen. Ebenso wie der Vorstand der Betriebsinspektion vorzugsweise für die Sicherung und Zubereitung der gesundheitlichen und betrieblichen Anlagen und Einrichtungen seines Bezirks verantwortlich ist, obliegt dem Vorstand der Verkehrsinspektion in erster Reihe die Sorge dafür, dass die über die Bedienung des Verkehrs erteilten Vorschriften in vollem Umfang zur Ausführung kommen und von den Bediensteten, auch wenn sie ihm nicht dienlich unmittelbar unterstellt sind, richtig angewendet werden. In gleicher Weise haben auch die Dezenten der Direktion auf die ordnungsmässige Bedienung des Verkehrs zu achten und Mängel und Verstösse alsbald in geeigneter Weise zu verfolgen.

Fremden-Frequenz. Bern. Im Januar sind in den hiesigen Gasthöfen 6080 Personen abgestiegen.

Zürich. In der hiesigen Gasthöfen sind im Januar 14,008 Personen abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 26 janv. au 1^{er} févr.: Angleterre 880, Suisse 602, France 534, Allemagne 308, Amérique 225, Russie 115, Italie 36. Divers 240. — Total 2940.

Montreux. Statistique des Etrangers arrivés à Montreux et descendants dans les Hôtels faisant partie de la Société des Hoteliers de Montreux et Environs: Janvier 1904: Allemands 353, Anglais 1305, Américains 79, Autrichiens 33, Français 256, Italiens 23, Hollandais 82, Belges 25, Russes 115, Suisses 557, Divers 81. Total: 2879 (1903: 1401).

Davos. Amtl. Fremdenstatistik 30. Jan.—5. Febr.: Deutsche 1150, Engländer 676, Schweizer 304, Franzosen 162, Holländer 127, Belgier 52, Russen und Polen 204, Oesterreicher und Ungarn 140, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen, Dänen, Schwedener 25, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 52. Total 8104.

Briefe. die nur für den Unterzeichneten bestimmt sind, belieben man mit der Aufschrift „persönlich“ zu versehen.

Genf + Hôtels-Office + Genève
18, rue de la Corrairie, 18
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Export von Hotels, Gutachten und Pachtverträgen. Inventar-Aufnahme, Gründung und geleitet von Hoteliers.
Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels, Arbitrages, Expertises, Inventar-Aufnahme, Création et administration par un groupe d'Hoteliers.

Verkehrswesen

Die Gotthard-Bahn beförderte im Januar 176,000 (1903: 162,617) Personen.

Die Berner Oberland-Bahnen haben im Januar 1904 7300 Personen befördert.

Die Thunersee-Bahn beförderte im Januar 27,000 (1903: 23,200) Personen.

Demander le prospectus et les formulaires.



UNENTBEHRLICH für den MODERNEN HOTELBETRIEB.

Verlangen
Sie
Prospekte!

Ersparnis an Bedienungspersonal.

Das **Telephon** trägt zum **Renommée** des Hauses bei, denn jedem Fremden imponiert das Telephon, da er sich direkt mit der Bedienung, **ohne lange zu warten**, verständigen kann. Die Bedienung kann auch den Gast anrufen. Die **Klingelleitungen** werden zur Telephonanlage mitbenutzt. **Keine** neuen Leitungen, **kein schrilles Läuten**. Die Installation geschieht **ohne** Störung des Betriebes und der Gäste. **Unerreicht in Einfachheit, Bequemlichkeit und Eleganz.**

Nicht das billigste, aber das bewährteste Haustelesphon.

199021 Pherophone in 16 Monaten verkauft. (18 Patente, 8 Gebrauchsmuster). **Kostenvoranschläge gratis.** Weitgehendste **Garantieleistung.**

I. Spezialgeschäft für Telephon-Installationen.

R. HUPPERTSBERG, ASYLSTRASSE 88, ZÜRICH V.



150 Exempl. Hotel Bristol, Berlin.
100 „ Hotel Römischer Kaiser, Dortmund.

Hôtel à vendre à St-Aubin (Neuchâtel).

Le samedi 5 Mars 1904, dès 3 heures précises après-midi à l'Hôtel de la Béroche à St-Aubin la succession de défunt Samuel Zürcher vendra par enchères publiques

l'Hôtel de la Béroche

avec ses dépendances comprenant Hôtel, Restaurant, Boulangerie, Confiserie, Boucherie, Ecurie. 559

Magnifique situation, vue sur le lac et les Alpes, terrasse, jardin, nombreuses chambres. Excellente affaire, gain assuré.

Les conditions de vente sont déposées en l'Etude du Notaire **Henri Auberson à Boudry**. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à Madame **Vve. Zürcher à St-Aubin.** (H2344N)

Gesucht für sofort

eine tüchtige, sprachkundige

Gouvernante d'Etage

in ein Sanatorium nach Davos. Jahresstelle. Nur erstklassige Kräfte belieben ihre Offerten nebst Photographie an die Exped. ds. Bl. einzusenden unter Chiffre **H 1671 R.**

Hotel-Verkauf.

Ein bedeutendes, altrenommiertes, weithin bekanntes und modern eingerichtete

Kur- und Badetablisement

(Saisongeschäft) in günstigster Lage, mit erstklassigen Quellen für Trink- und Bädern und bedeutendem Umschwung, ist sehr vorteilhaft an einen soliden, kapitalkräftigen Käufer abzugeben. Offerten unter Chiffre **H. 143 R.** an die Expedition d. Bl.

Die besten Kühlanlagen und Eisschränke bauen

Kienast & Bäuerlein, Zürich.

Wir empfehlen ferner: Küchenstöcke, Hau- und Tranchiermesser, Stähle, Fleischhackmaschinen etc. 136

Hotels
Saison- und Jahresgeschäfte
in besten Lagen und mit prima Renditen in jeder Grösse hat
zu verkaufen
Bureau „Columbia“, Zürich I.
Je nach Objekt finanzielle Brauereihilfe. 1676

Hotel-Buchhalter

gesucht, älterer Mann, bevorzugt mit Einlage von Fr. 30 à 40 mille in Schweizerhotel grösserer Stadt. Gutes Salär, Zins und Gewinnbeteiligung. Auskunft kostenlos: Bureau Columbia, Zürich I.

Hoteldirektion.

Für das im Sommer 1905 zur Eröffnung gelangende

Grand Hotel St. Moritz

Haus I. Ranges mit 400 Betten

wird ein tüchtiger Gerant mit Jahresstelle gesucht.

Antritt spätestens 1. Juni dieses Jahres. Ohne Prima-Referenzen unntz sich zu melden.

Anmeldungen sind bis zum 15. März zu richten an den

Verwaltungsrat der

Aktiengesellschaft Grand Hotel St. Moritz in St. Moritz,

für denselben:

Der Präsident: **J. Töndury-Zender.**

Samaden, den 12. Februar 1904. (Z. 5103) 2671

Hoteldirektor-Oberkellner.

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, verheiratet, sprachkundig, seit 3 Jahren selbständiger Leiter eines Hotels, sucht auf kommandes Frühjahr passendes Engagement, sei es als Direktor, Gerant oder Oberkellner in grösseres Hotel oder erstklassiges Restaurant. Jahresstelle bevorzugt. Eventuell könnte auch die Frau, ebenfalls der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sowie der Hotelbuchführung vollkommen mächtig, im Geschäft tätig sein. Vorzügliche Referenzen und Zeugnisse über langjährige Tätigkeit in ersten Häusern zur Verfügung. Gef. Off. an die Exp. unt. Chiffre **H. 1669 R.**

Baldun Weisser, Basel

Mechanische Werkstätte

und Spezialgeschäft von technischen Einrichtungen für Hotels.

Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.

Komplette Küchen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung mit separater Heizung.

sowie alle in das Gebiet einschlägigen Arbeiten.

Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien Deutschland England Oesterreich Frankreich Schweiz
(1 Lire zu Fr. —.90) (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Schilling zu Fr. 1.20) (1 Krone zu Fr. 1.—) (zum vollen Wert) (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie Allemagne Anglettere Autriche France Suisse
(1 Lire à Fr. —.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Plazierungsbureaus werden nicht berücksichtigt.

Les annonces et lettres chiffrées des bureaux de placement privés ne sont pas acceptées.

Stellenofferten * Offres de places

In dieser Rubrik kosten Personalsuche bis zu 3 Zeilen, inkl. Portoausgaben für zu befragende Offerten. Fr. 2.50 (Ausland Fr. 3.—). Jede Wiederholung Fr. 1.50 (Ausland Fr. 2.—). Für Vereinsmitglieder: Fr. 2.— (Ausland Fr. 2.50). Wiederholungen in Fr. 1.— (Ausland Fr. 1.50). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide de cuisine, mit Lehrauszug aus gutem Hause, zuverlässiger Arbeiter mit guten Charaktereigenschaften, gesucht. Eintritt 15. Mai. Schluss der Saison Ende September. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 466.

Cassière-surveillante. On demande pour hôtel-restaurant de montagne au Canton de Tessin: une cassière-surveillante très sérieuse et capable pour le service d'hôtel, connaissant parfaitement français et allemand. Saison fin avril à octobre. Bonnes références indispensables. Adresser les offres avec copie de courtois et photographie à l'administration du journal, sous chiffre 512.

Chef de cuisine. Gesucht für ein Badhotel von 80 Personen, ein selbständiger, tüchtiger Chef de cuisine, mit sehr guten Referenzen, Engagement März bis November. Salär Fr. 150 nebst freier Wäsche. Offerten an die Exped. unter Chiffre 570.

Chef de service. Gesucht wird für das Grand Restaurant Bauer Genewald in Wetzwil ein Chef de service (mit Funktionen eines H. Direktors), nicht unter 25 Jahren, mit dem Restaurationservice sehr vertraut, sowie der 4 Hauptsprachen mächtig. Monatsgehalt Fr. 150. Eintritt sofort. Petenten wollen der Offerte Photographie und Zeugnisabschriften beifügen.

Chefköchin, solide, tüchtige, mit Table d'hôte und Restauration vollständig vertraut, gesucht in ein Kur- und Hotel der Ostschweiz, für kommende Sommersaison, für 3/4 Monate. Monatsgehalt 100 Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 470.

Etagegouvernante gesucht für ein Hotel in der franz. Schweiz, mit 50 Betten. Jahres- Monatsgehalt 100 Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 470.

Etagegouvernante. Für ein Sanatorium wird eine nante gesucht. Ohne gute Referenzen Anmeldeung unntz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 682.

Gesucht für kleineres Hotel im Oberrhein, pro Sommer- und Winterzeit, ein in grösseres Badhotel, Deutsch- und Englisch sprechender und korrespondieren können, ferner 1 Stütze der Hausfrau, Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 417.

Gesucht für kommende Saison, in ein Berghotel ersten Ranges: ein gewandter, tüchtiger Etagegouvernant und eine Corrie-kellnerin. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 492.

Gesucht: ein tüchtiger Badmeister und ein Badmeisterin, in ein grösseres Badhotel, Deutsch- und französisch erforderlich. Nur Anmeldungen mit guten Zeugnisabschriften können berücksichtigt werden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 492.

Gesucht in ein Hotel ersten Ranges: eine Etage- und eine Etagegouvernante. Offerten an die Exped. unter Chiffre 545.

Gesucht: 1 Kaffeeköchin und Stütze des Chefs, Fr. 45 monatlich u. Gratifikation, Eintritt 1. Mai; 1 erste Köchin, Fr. 40 monatlich u. Gratifikation, Eintritt 1. Juni; 2 Zimmermädchen, Fr. 15 monatlich u. Gratifikation, Eintritt im Juni; 2 Saalherköcher, aus guter Familie, am Ende der Saison Gratifikation; in gutes Haus Grubindens. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie an die Exped. unter Chiffre 408.

Gesucht nach dem Berner Oberland, für ein Hotel zweiten Ranges, pro Saison 1904: 1 jüngerer, tüchtiger, selbständiger, solider Koch, event. 1 prima Chefköchin (1. Mai bis 30. September); 1 Unterköchin die sich weiter ausbilden will (1. Mai bis 30. September); 1 Restaurant- und Gaststube-kellnerin, deutsch u. französisch sprechend, Eintritt 1. April, Jahresstelle; 1 Portier-kondukteur als allein, möglichst deutsch, französisch und englisch sprechend (1. Mai bis 30. September). Es werden nur Bewerber mit prima Referenzen berücksichtigt. Gef. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Bellage sämtl. Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 580.

Gesucht in eine Fremdenpension: 1 Servierlehrtöcher, wenn möglich englisch sprechend und 1 Koch- lehrtöcher, Eintritt 15. März. Offerten an: Pension Villa Maria, Luzern. 533

Gesucht in grosses Berghotel, für kommende Saison: eine ganz tüchtige, selbständige Oberkellnerin; eine Köchin, die auch für Anwesenheit zu Kochen hat; eine Officegouvernante; mehrere Zimmermädchen; ein Officekellner. Offerten mit Originalzeugnissen und Photographie an die Exped. unter Chiffre 572.

Gesucht auf kommende Saison: 1 Saalherköcher von angenehmem Aussehen, zuverlässig u. tüchtig; 1 Linien- und 2 Zimmermädchen. Offerten mit Originalzeugnissen und Photographie an H. Müller, Hotel Krone, Ragaz. 567

Gesucht in ein grosses Bierrestaurant: ein tüchtiger Chef de cuisine und ein Aide. Offerten an die Exped. unter Chiffre 647.

Gesucht in ein Hotel ersten Ranges: ein Rôtisseur und ein Commis-Pâtissier. Offerten an die Exped. unter Chiffre 648.

Kaffeeköchin. Eine erfahrene, zuverlässig arbeitende Kaffeeköchin wird auf 15. März in ein Hotel ersten Ranges nach Luzern gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 485.

Kellner-Volantär gesucht in ein Hotel ersten Ranges. Gef. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre 546.

Koch für die Angestellten, tüchtiger junger Mann, wird mit Eintritt auf 1. April in ein erstklassiges Hotel gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 658.

Kochlehrling. Gesucht in ein Hotel ersten Ranges ein Kochlehrling. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 544.

Köchin. Gesucht in ein grosses Hotel im Engadin eine tüchtige Köchin, die für zirka 100 Angestellte gut zu Kochen versteht. Eintritt im April. Gute Bezahlung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie an die Exped. unter Chiffre 686.

Küfer gesucht für die französische Schweiz. Derselbe muss ausser den Flaschenweinen mit offenen Weinen gut umzugehen und selbe zu behandeln wissen. Jahresstelle bei gutem Lohn. Offerten mit Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 678.

Küchenchef. Für Restauration wird tüchtiger, püchterer, an rasches Arbeiten gewöhnter Küchenchef gesucht (Jahresstelle). Eintritt 1. März. Jahresgehalt Fr. 2500 bis 2800. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 465.

Lingère (erste) gesucht in Hotel ersten Ranges in Luzern. Eintritt Mitte April. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 548.

Maitre d'hôtel capable, est demandé pour hôtel de famille, travaillant seul. Anglais et références exigés. Ecrite à L. M. B. 80 poste restante Biarritz (B. Pyr.) 555

On demande pour hôtel-jour de premier ordre, pour saison 1931, chef cuisinier de premier ordre, 1 cuisinier à café, 1 asservisseur, 1 aide de cuisine, 1 valet de chambre, 1 chambrant. Adresser les offres avec photographie et certificats, sous chiffre V. 10367, à l'Agence Hasenstein & Vogler, Lausanne. 560

On demande pour un grand établissement thermal du midi de la France, ouvert toute l'année, pour la saison 1931, 2 aides-cuisiniers, des plongeurs, des garçons d'office, des sommeliers, des valets de chambre, des femmes de chambre, des employés de ménage, des chauffeurs français. Références très sérieuses exigées. S'adresser à l'administration du journal avec certificats et photos, sous chiffre 529. 561

Pâtisseries-Entremetier recherché en un grand hôtel de Suisse française, fin d'été et début de la saison (à partir du 15 mai) jusqu'au 15 septembre. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die Exp. unter Chiffre 249. 562

Saalkellner mit Eintritt auf 1. März wird ein junger, fleissiger Mann als Saalkellner gesucht. Photographie und Zeugnisabschriften beifügen die Exp. unter Chiffre 249. 563

Saaltrochter gesucht auf kommode Sommer-Saison (1. Juni bis 1. Oktober) in ein Berghotel der schweizerischen Schweiz, gewandte, tüchtige, sprachkundige Saaltrochter. Offerten mit Zeugnis und Photographie an die Expedition unter Chiffre 588. 564

Saaltrochter Auf das Frühjahr-Jahresziel in ein Sanatorium nach Davos. Gef. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Expedition unter Chiffre 592. 565

Sekretär gesucht ein durchaus tüchtiger, sprachkundiger Sekretär für Hotel in Lausanne. Derselbe muss teilweise die Reception besorgen. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Referenzen an die Exp. unter Chiffre 588. 566

Serviertochter für ein Café-Tier gesucht. Sprachkenntnisse in drei Sprachen, tüchtig, gewandte, fleissige, zuverlässige, in besseren Restaurantservice bewandert, sind. Zeugnisabschriften und Photographie an Hotel Bau au Lac, Zürich, einbringen. 567

Sommelier (premier) est demandé dans un grand hôtel de la Suisse française, fin d'été et début de la saison (à partir du 15 mai) jusqu'au 15 septembre. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die Exp. unter Chiffre 249. 568

Stellengesuche * Demandes de places
In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Porto, wenn für 24 Stunden. Offerten, Fr. 2.- (Ausland: Fr. 2.50) Wiederholung Fr. 1.-. **Vorname** beizubehalten. **Stellengesuche** sind in der Rubrik **Stellengesuche** einzubringen, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen. 569

Chief de cuisine. Le propriétaire d'un hôtel de premier ordre de la Riviera desire recomposer son chef de cuisine pour une saison du 1^{er} juin à fin d'été. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 507. 570

Chief de cuisine, 34 Jahre alt, tüchtig, solid u. erfahren, mit prima Referenzen, sucht passende Engagement. Saison- oder Jahresstelle, letztere vorgezogen. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 490. 571

Chief de cuisine, Français, âgé de 35 ans, avec de sérieuses références, actuellement dans un grand établissement de premier ordre en Allemagne, cherche engagement pour la saison 1931. Diplôme pour le courant d'aviation. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 561. 572

Chief de cuisine, capable, 34 ans, cherche place à la saison en Suisse française, fin d'été et début de la saison. Adresser les offres à L.V. 3, Châlet des Bains, route d'Essallens, Lausanne. 573

Chief de cuisine, tüchtiger, solid, sucht Stelle auf Sommer- oder Jahresfrist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an die Exp. unter Chiffre 592. 574

Chief de cuisine, Français, au Grand Hôtel de la ville de Florence, pour le 1^{er} Juin. Références exigées. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 569. 575

Chief de cuisine, Français, demande place pour saison ou à l'année, ayant travaillé dans des hôtels de premier ordre. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 576. 576

Chief de réception ou I. Sekretär, Junger, tüchtig, vollkommen tüchtig, gewandte, in erstklassigen Etablissement als Chef de réception tätig, sucht Sommerstelle. Prima Referenzen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 590. 577

Chief de réception-Sekretär, Deutscher, 24 alt, mit prima Referenzen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 578

Chief de réception-Sekretär, 26 Jahre, Schweizer, mit prima Referenzen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 590. 579

Commis. Junger Koch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis. Franz. Schweiz oder Frankreich. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 542. 580

Commis. Junger Koch, Badener, der eine Saison als Volontär gearbeitet, sucht Stelle als Commis, in einem Café in der Schweiz. Offerten an die Exp. unter Chiffre 590. 581

Commis. Junger Koch sucht für kommende Saison Commis- oder Aushilfsstelle in besserem Haus. Gef. Offerten unter Chiffre F. 8, 16, poste restante Basel. 582

Ponciere, z. Z. in Portugal tätig, 6 Sprachen mächtig, sucht Engagement auf Mai oder Juni. Offerten an die Exp. unter Chiffre 249. 583

Ponciere, 36 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle auf den Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 490. 584

Ponciere, 28 Jahre alt, durchaus tüchtig und solid, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 590. 585

Ponciere, 28 Jahre alt, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle für den Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 491. 586

Ponciere, Schweizer, tüchtig und energisch, 35-jährig, sucht Stelle auf Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 577. 587

Ponciere oder Condiecteur, Schweizer, gut präsentierend, mit besten Referenzen, sucht Engagement für den Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 490. 588

Condiecteur, 24 Jahre alt, erste Kraft, gegenwärtig in erstklassigen Hotel in Südtirol tätig, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für Saison oder Jahresfrist. Offerten an die Exp. unter Chiffre 478. 589

Cuisinier, 25 Jahre alt, französisch sprechend, in der Hotel- und Restaurant-Küche bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf Sommer. Offerten an die Exp. unter Chiffre 612. 590

Direktor, dessen Frau mittelalt, kinderlos, seit Jahren Leiter eines Hotel-Etablissement, sucht Stelle als Direktor eines Hotel-Etablissement, Best. Referenzen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 542. 591

Etagegouvernante, gesetztes Alters, im Hotelfach kundig, sucht Engagement. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 505. 592

Etagegouvernante, der vier Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 540. 593

Etage- oder Officegouvernante. Zwei Fräulein, 40 und 35 Jahre alt, tüchtig, gewandte, in erstklassigen Hotel, Stellen als Bureau-Gehilfen, Etage- oder Officegouvernante, in einem Hotel, in dem sie zum ersten Male solche Stellen bekleiden werden, ist gute Bezahlung Hauptbedingung. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 480. 594

Etageportier. Ein junger, tüchtiger Bursche, in der französischen, italienischen und deutschen Sprache bewandert, sucht Stelle als Portier d'étage oder als Kommissar, auf Anfang oder Mitte Mai. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 590. 595

Etage-Portier, 33 Jahre, englisch, französisch u. deutsch flüchtig, sucht Stelle in Hotel I. Ranges für sofort oder später. Offerten an die Exp. unter Chiffre 598. 596

Gouvernante, tüchtig, selbständig, gesetztes Alters, im Hotelwesen bewandert, sucht Stelle als Officegouvernante, Controlerin oder Buffetedame. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 597

Gouvernante. Frauenzimmer, mittleren Alters, im Hotelwesen bewandert, sucht Stelle als Officegouvernante, Controlerin oder Buffetedame. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 598

Gouvernante-Lingère, z. Z. noch in Süden, in erstklassigen Hotel, sucht Engagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600. 599

Gouvernante oder Stütze. Jüngere, gebildete Frau, sucht Stelle als Gouvernante oder Stütze der Hausfrau, in einem Hotel oder Restaurant. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600. 600

Kaffeeköchin. Jüngeres, tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Kaffeeköchin. Zimmermädchen oder auch bei bez. Stelle. Offerten an Maria Schär, Emmenhof, Burdorf. 601

Kellermeister. Junger, sprachkundiger Schweizer, tüchtig und solid, bisher im Auswärtigen, Restaurant ersten Ranges tätig gewesen und z. Z. seit 3 Jahren in derselben Stellung, sucht Engagement für gute Zeugnisse, in seinem Hotel event. Restaurant. Bewerber ist in allen Kellnerarbeiten und im Weinservice gut bewandert. Offerten an die Exp. unter Chiffre 414. 602

Kellermeister, Junger, gesund und solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 414. 603

Kellner-Volontär. Intelligentes, junges, gebildetes Mädchen, sucht Stelle in einem Hotel oder Restaurant. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600. 604

Koch. Junger, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, sucht auf 1. oder 15. April Stellung in mittlerem Haus, neben Chef. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Exp. unter Chiffre 600. 605

Koch, Junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in ein grosses Hotel der französischen Schweiz oder Frankreich, um sich in der französischen Sprache sowie in allen Fächern der Küche zu tüchtigen, am liebsten Jahresposten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 524. 606

Koch, tüchtiger, welcher auch Konditorei versteht, sucht auf Exp. unter Chiffre 524. 607

Kochlehrling. Junger Mann von 16 Jahren, der ein Jahr in einer Konditorei gelernt hat, sucht Stelle als Kochlehrling, am liebsten in der französischen Schweiz. Offerten an die Exp. unter Chiffre 483. 608

Kochlehrling. Jungling von 16 Jahren, kräftig und gesund, Lehrstelle in gutem Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exp. unter Chiffre 532. 609

Kochlehrling. Junger Patissier, deutsch und französisch sprechend, sucht auf 1. Mai Kochlehrling in feinerem Hotel. Offerten an E. Schmidt, Conditorei Vuarraz, Neuchâtel. 610

Kochlehrling. Für 21-jährige Tochter aus guter Familie, Haus der deutschen Schweiz gesucht. Gef. Offerten an Z. G. 231 Annoncen-Expediton Rudolf Mosse, St. Gallen. 2669. 611

Kochvolontär. Junger Mann welcher seinen ersten Lehrjahre in einem Hotel in der Schweiz verbracht hat, sucht Engagement für Saison. Offerten an die Exp. unter Chiffre 586. 612

Kommissionär. Junger Bursche von 23 Jahren, deutsch und französisch sprechend, Offerten an die Exp. unter Chiffre 584. 613

Küchenchef. Hatte, Referenzen von In- u. ausländischen Hotels. Eintritt auf Wunsch sofort. Offerten mit Chiffre B. 40, Lt. an die Annoncen-Expediton in Luzern. 471. 614

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 615

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 616

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 617

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 618

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 619

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 620

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 621

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 622

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 623

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 624

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 625

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 626

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 627

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 628

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 629

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 630

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 631

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 632

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 633

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 634

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 635

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 636

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 637

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 638

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 639

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 640

Liffler. Junger, solid, militärfreier Schweizer, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 588. 641

Saaltrochter (zweite). Eine junge, brave Tochter sucht Saaltrochter oder in feinerem Restaurant. Dieselbe ist der französischen Sprache nicht mächtig, aber im Service tüchtig. Eintritt wenn möglich in ein B. Beste Referenzen. Gef. Offerten an Ida Zuber, B. Schützenhaus, Zug. 637

Saaltrochter. Zwei im Service gewandte Töchter, sprachkundig, suchen auf kommende Saison Stellen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 463. 638

Saaltrochter (zwei) der drei Hauptsprachen mächtig, gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 572. 639

Saucier. Italien, 32 ans, demande place pour la prochaine saison. Adresser les offres à Jos. Brizzi, Grand Hôtel, Neuchâtel. 476. 640

Schreiner. Junger Mann, sucht Stelle in Hotel, für sofort oder später. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 604. 641

Secrétaire. Grisons, depuis une année à Palerme, parlant les quatre langues et bien au courant de la comptabilité et du service, cherche place pour la saison d'été, dans un hôtel de montagne. Excellentes références. Adresser les offres à H. Cattalini, Office de France, Palerme. 552. 642

Secrétaire ou Chef de réception. Suisse, âgé de quatre années, actuellement en Egypte, connaissant le système à colonnes, cherche engagement pour la saison prochaine, comme secrétaire ou chef de réception. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 411. 643

Sekretär. Junger Deutscher, 24 Jahre alt, schon selbst etabliert gewesen, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht auf 1. April Stellung als erster oder zweiter Sekretär in Hotel nur ersten Ranges. Gef. Offerten an die Exp. unter Chiffre 589. 644

Sekretär. Schweizer, 23 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht auf Sommer- oder Jahresfrist Stellung in einem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 589. 645

Sekretär. Junger Mann (Bündner), militärfrei, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht auf kommende Saison Stelle. Gef. Offerten an H. D. poste restante, Bonaduz. 583. 646

Sekretärin. Gebildete Fräulein, Wienerin, repräsentationsfähig, französisch und englisch sprechend, in der Buchhaltung (bilanzfähig) mit netter Schrift, flinker Stenographie, Maschinenschreiben und gutem Stil, versehen mit vorzüglichen Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement als Hotelsekretärin oder Bureaufräulein. Gef. Offerten erbeten unter Z. E. 1935 an Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 1313c) 2673. 647

Sekretär-Kassier (erster). 32 Jahre alt, der vier Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht auf Sommer- oder Jahresfrist Stellung in einem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 461. 648

Sekretärin-Kassierin oder Gouvernante. Fräulein, 30 alt, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, tüchtig, gewandte, in der Buchhaltung, Computationsarbeiten, repräsentation, sucht Engagement als Sekretärin, Kassierin oder Gouvernante. Offerten an die Exp. unter Chiffre 597. 649

Sekretär-Volontär. Junger Deutscher, der französischen Sprache mächtig, sucht auf Sommer- oder Jahresfrist Stellung in einem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 582. 650

Sekretär-Volontär. Junger Mann von 25 Jahren, welcher Koch tätig war, gegenwärtig in der Hotelbranche als Volontär tätig, sucht Engagement für Saison oder Jahresfrist in obiger Eigenschaft. Offerten an die Exp. unter Chiffre 651. 651

Sekretär-Volontär. Junger, tüchtiger Mann, kaufmännisch gebildet, mit der doppelten Buchhaltung sowie sämtlichen Computationsarbeiten vertraut, mit besten Zeugnissen versehen, sucht, behufs Verwirklichung in der französischen oder deutschen Sprache, Stelle als Sekretär-Volontär. Offerten an die Exp. unter Chiffre 557. 652

Serviertochter. Eine junge Tochter, deutsch, französisch in Wort und Schrift mächtig, sucht auf Sommer- oder Jahresfrist Stellung in einem Hotel. Offerten an die Exp. unter Chiffre 584. 653

Serviertochter. Schweizerin, gelungde deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht für kommende Sommermonat Sommerengagement als Servier- oder Restaurations-tochter, in besserem Etablissement. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 587. 654

Sommelier (premier) ou maitre d'hôtel, homme possédant les trois langues, demande place comme tel dans une bonne maison. Références et photographie à disposition. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 575. 655

Stütze der Hausfrau. Gebildete Fräulein, deutsch, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 656

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 657

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 658

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 659

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 660

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 661

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 662

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 663

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 664

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 665

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 666

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 667

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 668

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 669

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 670

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 671

Stütze der Hausfrau. Fräulein mit allgemeiner Bildung, in der Buchhaltung, mit Familienanschluss. Offerten an die Exp. unter Chiffre 506. 672

AVIS.
Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Einsendungen, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unerröhrlich und franko an die richtige Adresse befordert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.
Nichtkommende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.